

Gründer Wocheblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5700 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonntagnachmittag. Vierteljährlicher Abonnementpreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditisten 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5700 Exemplaren.

Miquel und die Agrarier.

Herr Finanzminister Miquel, der Liebling der Agrarier, hat bei dem Essen des Deutschen Landwirtschaftsrates eine Rede über die „Notlage“ der Landwirtschaft gehalten, die in weitesten Kreisen berechtigtes Aufsehen erregt. Einem ausführlichen Bericht entnehmen wir das Folgende:

Staatsminister Dr. Miquel richtete seinen Trittspur an den Vorsitzenden des Deutschen Landwirtschaftsrathes. Unmittelbar auf die Frage des deutsch-russischen Handelsvertrages eingehend, meint er diesem die Bedeutung nicht zumessen zu können, welche die Landwirthe ihm zuschreiben, nachdem einmal die Handelsverträge mit Österreich, Italien u. s. w. vorangegangen seien. Seine volle Überzeugung sei, daß die deutsche Landwirtschaft in einer Notlage sich befindet, bedingt dadurch, daß bei steigenden eigenen Produktionskosten der Absatz der Produkte zu concurrenzen habe mit den Producten billiger produzierenden Länder. Sodann führt er fort: Man habe zu Anfang dieses Jahrhunderts durch die Stein-Hardenberg'sche Gesetzgebung in Preußen, und ungesähr gleichzeitig in allen deutschen Staaten, den Grund und Boden von den darauf ruhenden sogenannten Feudallasten frei gemacht, sich dann aber bis heute um diesen in der frischeren umfassenden Weise nicht bestimmt. Wie sehr die Befreiung von den Feudallasten eine Wohlthat gewesen sei, so sei es doch ein Fehler, zur Gestaltung der rechtlichen Natur des Grundbesitzes nichts zu thun, ihn nach Loslösung von dem Feudalverbande sich selbst zu überlassen. Wir müßten vielmehr von dem Zustande und der Aussicht, daß der Grundbesitz eine Ware wie jede andere sei, wieder zurückkehren zu dem alten germanischen Rechte, nach dem Grund und Boden nicht einmal individuelles Eigentum, sondern eine Art Familieneigentum mit besonderen Grundsätzen der Vererbung ist. In den letzten 30 Jahren seien alle Gesetze wesentlich zu Gunsten und mit Rücksicht auf Handel und Industrie gegeben. Er lasse dahingestellt, ob das richtig gewesen sei; jedenfalls wisse er von dem Kaiser und zweifte nicht, daß die hohen Bundesfürsten ihm darin auftreten, daß es der allerhöchste Wille sei, von welchem auch die Regierung getragen werde, daß nunmehr eine neue Periode von 30 Jahren einzutreten habe, in der die Interessen und Bedürfnisse der Landwirtschaft für die Rechtsentwicklung, Gesetzgebung und Regierung maßgebend sein müßten. Dazu habe aber die Landwirtschaft selbst mitzuwirken. Sie könne das nicht in der bisherigen Verfassung ihrer Interessenvertretung. Es müßten erst seite, die Landwirtschaft in ihrer Gesamtheit umfassende Organisationen geschaffen werden. In dem corporativen Zusammenschluß zu Landwirtschaftskammern sei die einzige Möglichkeit gegeben, den Landwirthen maßregelnd und bestimmend Einfluß auf die Lösung der vorerwähnten wirtschaftlichen und rechtlichen Aufgaben zu verschaffen. Die preußische Regierung gehe nach dieser Richtung jetzt vor. Es sei die höchste Zeit, daß auch die Landwirtschaft begreife, daß auf diesem Wege die Mittel zu ihrer Rettung gelegen seien; er hoffe und wünsche, daß es gelingen werde, die deutsche Landwirtschaft aus der schweren Zeit der Gegenwart einer besseren Zukunft entgegenzuführen.

Wie Herr Miquel seine Behauptung beweisen will, daß in den letzten 30 Jahren alle Gesetze im Wesentlichen zu Gunsten und mit Rücksicht auf Industrie und Handel gegeben seien, das ist und unerfindlich. Die Industrie bat ja sogenannte „Schutzälle“ erhalten. Diese haben sich aber nur als „Schutz“ auf dem inneren Markt erwiesen, während unsere hoch entwickelte Industrie auf den Export angewiesen ist und durch die Schutzälle der andern Länder, die naturgemäß den deutschen Schutzällen auf dem Fuße folgen mussten, ein Absatzgebiet nach dem andern verloren hat. Der Handel aber ist durch die Schutzpolitisches auf das Empfindlichste betroffen worden, ohne daß ihm ein der Industrie gewährtes Eequivalent zugebilligt worden wäre.

Ebenso falsch ist natürlich die Behauptung, daß für die Landwirtschaft in den letzten dreißig Jahren nichts geschehen sei. Die Klinke der Gesetzgebung hatte in dieser Zeit Fürst Bismarck in der Hand, der selbst Landwirth ist und der das Interesse der Landwirtschaft bei allen Gesetzen sehr wohl zu-

wahren verstanden hat. Die landwirtschaftlichen Schutzälle sind ja doch lediglich geschaffen, um die Bodenrente zu erhöhen, indem man den großen Landwirten zum Schaden der gesammten consumirenden Bevölkerung die Concurrenz mit dem Auslande bedeutend erleichterte. Und was bedeuten die Exportprämien für die Zuckerindustrie und die Liebesgaben an die Branntweinbrenner anders, als hervorragende Belohnungen an Landwirthe, welche im Nebenbetriebe Zucker und Schnaps fabricieren? Wo in aller Welt finden wir denn eine Bevorzugung von Handel und Industrie gegenüber der Landwirtschaft? Herr Miquel möge uns doch darüber ausklären.

Und wie soll nun der nothleidenden Landwirtschaft noch Herrn Miquel's Idee geholfen werden? Einmal durch die Landwirtschaftskammern, die so zusammengelegt sein werden, daß nur der Großgrundbesitz ein Wort mitzureden hat, während die große Masse der kleinen Landwirthe wird zusehen müssen, was den großen zu thun beliebt. Es ist aber noch sehr fraglich, ob jene Kammern auch nur dem Großgrundbesitz helfen werden. Ähnliche Einrichtungen auf andern Gebieten haben sich ja durchaus nicht als sonderlich segensreich für die damit Beßlückten bewährt. Dann will Herr Miquel, daß der Grund und Boden nicht mehr individuelles, sondern Familien-Eigentum mit besondern Grundsätzen der Vererbung sei. Rückwärts, rückwärts, Herr Miquel! Alles für einen, Nichts für die andern Kinder! Der Erstgeborene sei der Herr, alle Nachgeborenen seien Knechte! Darauf läuft doch diese Familien-Gildecommunewirtschaft hinaus, die der Finanzminister eingeschürt wissen will.

Aber, aber . . . Herr Miquel ist vielleicht gar nicht so schlimm, wie er aussieht. Er bedarf der Agrarier zur Durchdrückung seiner famosen „Steuerreform“, und deshalb ist es begreiflich, wenn er ihnen den Hof macht. Wenn es Herrn Miquel — was wir ja nicht hoffen wollen, auch nicht einmal befürchten — gelingen sollte, seinen Finanzplan durchzuführen, dann würde er wohl in einem andern Tone mit den Herren Großgrundbesitzern reden. Im Übrigen hat man seit einiger Zeit ausgehört, in Herrn Miquel den „kommenden Mann“ zu sehen. Leicht möglich, daß er schneller vom Schauspiel verschwindet, als man heute ahnt. Wenn er keine brauchbareren Steuervorschläge machen kann als bislang, dann dürfte sein Nimbus als Hexenmeister auf dem Gebiete der Steuerpolitik bald schwinden, und dann könnte es leicht kommen, daß man sich an eine andere steuerpolitische Kraft wendet, die weniger genial, aber mit mehr Erfolg die Suche nach neuen Steuern übernimmt. Der Zwiespalt zwischen dem Reichskanzler und dem preußischen Finanzminister ist heute schon anscheinend unlösbar. Noch einige Neubereiche, wie sie in der letzten Zeit zu verzeichnen waren, und einer der beiden Herren muß das Feld räumen. Daß dieser eine der Graf Caprivi nicht sein würde, das ist wenigstens sehr wahrscheinlich.

Tagesereignisse.

Der Kaiser nahm vorgestern und gestern eine Reihe von Vorträgen entgegen, gestern auch einen solchen des Reichskanzlers. Abends dinierte er beim Landwirtschaftsminister.

Der Bundesrat stimmte gestern der Verlängerung des deutsch-spanischen Handelsprovisoriums bis zum 15. Mai zu.

Die polnische Reichstags-Faktion soll, wie vorgestern dem „Dziennik Poznański“ aus Berlin geschrieben wurde, „beschlossen haben, gegen den russischen Handelsvertrag zu stimmen, falls die preußische Regierung sich für die Aufhebung der Staffeltarife erklären würde und nicht der allgemeine Eisenbahntarif für landwirtschaftliche Produkte ermäßigt wird. Inzwischen hat sich die Regierung für Aufhebung der Staffeltarife erklärt (siehe den Bericht über die letzten Sitzungen der Handelsvertragskommission unter „Parlamentarisches“!) und damit also den russischen Handelsvertrag gefährdet.

Den Grafen Dönhoff-Friedrichstein hat der Kaiser nach der „Königsberger Allgemeinen Zeitung“ telegraphisch beglückwünscht zu seiner Befehlung zum Handelsvertrag in einem Telegramm, welches lautet: „Bravo! Nicht wie ein Edelmann gehandelt“. — Fürst Bismarck läßt übrigens in den „Hamburger Nachrichten“ erklären, er könne niemals zu Schweninger

gesagt haben, daß ein Krieg mit Russland die Folge der Ablehnung des Handelsvertrages sein könne (was Graf Dönhoff behauptet hat), weil er, der Fürst, gerade die entgegengesetzte Überzeugung vertrete.

Die Correspondenz des Bundes der Landwirthe bringt folgenden Erguß zur Weiterverbreitung in conservativen Blättern:

Graf Dönhoffs Rede in Königsberg hat in einem unserer Leser derart heitere Empfindungen erweckt, daß er uns folgenden ironisch-amüsanten Vorschlag zur Güte“ einsendet:

Endlich ist das erlösende Wort gesprochen, — Graf Dönhoff-Friedrichstein hat sich für den Handelsvertrag ausgesprochen, weil die Ablehnung den Krieg bedeutet. Wie Schuppen fällt es einem von den Augen — das Eis des Columbus ist nichts dagegen. Wozu all der Bank im Innern und die schwächliche Rücksicht nach Außen? Ich beille mich, folgende Vorschläge zu machen, da ich fürchte, daß mir jemand nach der Entdeckung des Herrn Grafen Dönhoff in der Neuherierung des National- und Ehrgesetzes zuvorkommen könnte.

1) Das preußisch-deutsche Herr wird mit Ausnahme der IV. Bataillone und eines Generalcommandos aufgestellt, die Festungen werden geschleift.

2) Als „Compensation“ für diese nationalen Ersparnisse erbält Russland die Weichsel- und Frankreich die Rheingrenze, Österreich Schlesien, Dänemark Schleswig-Holstein, Schweden Pommern, England sämtliche Kolonien und die deutsche Flotte, endlich die Schweiz die angrenzenden Theile von Baden und Württemberg.

3) Genannte Staaten verpflichten sich gegen eine jährlich zu zahlende Entschädigung diese festgesetzten Grenzen des Reiches zu respectiren und gegen auswärtige Feinde zu schützen. England übernimmt indeß ohne weitere Entschädigung den Schutz von Helgoland.

4) Das Deutsche Reich behält sich ausdrücklich vor, seine Grenzen noch weiter zurückzuberlegen, falls irgend eine der contrahirenden Mächte vertragssbrüchig werden sollte.

Wir sind überzeugt, daß durch diesen Vertrag die Machtstellung des deutschen Reiches am besten bewahrt wird.

v. Herzberg-Lottin.“

Diesen Vorschlag eines der „Edelsten der Nation“ wollen wir hiermit ohne ein Wort des Commentars niedriger gehängt haben.

Die Angriffe des „Kladderadatsch“ gegen zwei Mitglieder des Auswärtigen Amtes (v. Holstein und v. Kinderlen-Wächter) sind jetzt verständlich. Der Redakteur des „Kladderadatsch“ Polstorff ist, wie aus einem eigenen Schreiben desselben zur Genüge hervorgeht, nur eine vorgesetzte Suppe, die Angriffe stammen aus der Bismarck'schen Offizin, wenn sie auch nicht vom Fürsten Bismarck selbst ausgehen mögen. Die Umgangssprache sollen deswegen elende Intriquanten sein, weil sie nicht zugleich mit dem Fürsten Bismarck aus dem Amt geschieden sind, sondern ihre Dienste dem neuen Corte gewidmet haben!! Man schlägt die Holstein und Kinderlen-Wächter, den Kaiser selbst und den Reichskanzler meint man. Wie tief ist doch der „Kladderadatsch“ gesunken, daß er so läglichen Plachinationen Vorschub leistet!

Auf dem Panzerschiff „Baden“ ist vorgestern der Deckel des Absperrventils geplatzt, ohne Schaden anzurichten. Die Ausbesserung wurde vom Schiffspersonal bewirkt.

In Kamerun ist nunmehr auch der Rest der Meuterer unschädlich gemacht. Nach einem Telegramm des Gouverneurs Zimmerer vom 6. d. Mts. hat sich derselbe, 20 Mann, mit Gewehr und Munition ihm freiwillig gestellt.

In Österreich wird das Cabinet Windischgrätz bald vor die erste harte Probe gestellt werden. Während die Liberalen und die Polen dem Wahlreformvorschlag des Ministeriums zustimmen, verzweigt Graf Hohenwart die Grundätze der Reform und will die Verfassungsfrage aufstellen. Geschieht dies, dann ist dem Coalitionsministerium auch nicht mehr die Majorität des Abgeordnetenhauses gesichert.

Anarchistisches: Die anarchistische Partei in Frankreich umfaßt nach einer Veröffentlichung der Pariser Polizeipräfektur etwa 8000 Mitglieder, wovon 3000 in Paris und Umgebung sich aufhalten. 1500 französische Anarchisten wohnen in der Schweiz, in Belgien und England. — In Paris wurden am

6. d. Mts. 17, am 7. d. Mts. 7 Anarchisten verhaftet, zum Theil nach heftigem Widerstande. Die Haussuchungen bei den Pariser Anarchisten haben interessante Entwicklungen ergeben. Bei dem verhafteten Anarchisten Marius Tournodre wurden Schriftstücke aufgefunden, aus denen hervorgeht, daß der Pariser Anarchistenbund, dessen Vorsitzender Sebastian Faure und dessen Kassirer Toarnodre ist, viele reiche Personen brandschatzt. Die letzteren wurden mit der Dynamitirung ihrer Häuser bedroht, falls sie nicht den Anarchisten Gelder zukommen ließen. Baron Ullons Rotchild übergab der Polizei mehrere solcher Expressionsbriefe. Die Herzogin Uzès sandte dem Anarchistenclub aus Furcht 2000 Frs. Der Polizeipräsident Lepine übergab dem Minister des Inneren Maynay alle aufgefundenen Schriftstücke. Die verhafteten Anarchisten werden theils wegen Theilnahme an einer verbrecherischen Verbindung, theils wegen Expressions vor Gericht gestellt. Gestern wollte Jaurès im Einvernehmen mit der Gruppe der Sozialisten in der Deputirtenkammer die Anfrage an die Regierung richten, welche Maßregeln sie gegen die Capitalisten und die Priester zu ergreifen gedenke, welche den Blättern zufolge die Anarchisten unterstützen haben sollen. — Ein Bombenfund wird wieder aus London gemeldet. Mittwoch früh wurde auf der Schwelle eines Fensters des Polizeigerichts in Bow-Street eine Blechbüchse gefunden, welche angeblich Sprengstoff enthielt. Man vermutet, daß ein Attentat auf den Gerichtshof beabsichtigt sei.

— Zur belgischen Wahlreform unterbreitete Ministerpräsident Beernaert der Kammer seinen Antrag bezüglich der Proportionalvertretung für die Wahlen. Die Vorlage ändert an der jetzigen Verteilung der Wahlbezirke nichts für die Deputirtenwahlen. Für die Senatswahlen werden die Bezirke nach den Provinzen verteilt werden. Die Proportionalvertretung hat stattzufinden in allen Bezirken, die wenigstens zwei Mandate zu vergeben haben. In diesen Bezirken müssen die Gewählten mindestens $\frac{2}{3}$ der Wählerstimmen erhalten. In allen andern müssen sie das Drittel, Viertel, Fünftel, Sechstel der Stimmen erreichen, je nach der Anzahl der zu besetzenden Mandate.

— Betreffs der italienischen Aufstandsbewegung gestanden in einem der vielen Aufrührprozesse die Angeklagten, die zur Bande von Ortonovo gehörten, ein, daß sie am Abend des 13. Januar mit einer roth-schwarzen Fahne, bewaffnet mit Gewehren und Hacken, unter dem Rufe: „Hoch die Revolution!“ von Ortonovo aufgebrochen seien, um sich den Banden von Albenza und Castelpoggio anzuschließen und im Verein mit diesen die Stadt Carrara zu überfallen. Die Urheber der Bewegung haben, wie die Angeklagten aussagen, versichert, daß in der Nacht zum 13. Januar in vielen Provinzen Italiens die Revolution ausbrechen werde.

— Ueber den Cabinetswechsel in England wird das Gericht verbreitet, derjelbe sei absichtlich in der Hoffnung herbeigeführt worden, durch Veränderung des irischen Programms eine Versöhnung mit den liberalen Unionisten herbeizuführen. Daß Gladstone ein derartiges Vorgehen befürwortet haben sollte, halten wir indeß für ausgeschlossen. — Das neue Cabinet hat noch nachträglich einige Ergänzungen erfahren. Nicht Majoribanks, der jetzige Lord Tweedmouth, ist Präsident des Ortsverwaltungsamts geworden, sondern in diese Stelle ist Shaw Lefebres, der bisherige Commissar für öffentliche Bauten, berufen. Lord Tweedmouth wird dagegen Großstieglitzbauer, Herbert Gladstone Präsident des Landwirtschafts- und Ackerbauamts, Bryce erster Commissar der Arbeiten und öffentlichen Bauten. — Der alte Gladstone ist nicht unbedenklich erkrankt. Er begab sich am Dienstag Abend zu Fuß aus seinem Club nach Hause und zog sich dabei eine Erkältung zu, die ihn nötigte, das Bett zu hüten. Anfänglich sprachen die Bulletins nur von Heiserkeit, das jüngste aber bezeichnet die Krankheit als Bronchitis. Das Fieber ist mäßig; gestern ist bereits eine kleine Besserung eingetreten.

— Die zweite schwedische Kammer lehnte vorgestern mit 137 gegen 62 Stimmen jede Erhöhung der Getreidezölle ab.

— Ein serbischer Cabinetswechsel wird von verschiedenen Seiten angekündigt, aber von der Regierung in Abrede gestellt. — Eine Meldung, daß König Milan zum Stellvertreter des Königs als Oberbefehlshaber der Armee ernannt sein soll, wird als unbegründet erklärt. — Die Feier des Jahrestages der Proklamation Serbiens zum Königreich ist im ganzen Lande ruhig verlaufen. Natürlich fand an diesem Tage ein reichlicher Ordenstreng statt.

— Ueber einen englisch-portugiesischen Zwischenfall in Afrika meldet „Reuter's Bureau“ aus Durban vom 7. d. M.: In Folge der Hindernisse, welche die Portugiesen dem Bau der Telegraphenlinie zwischen der britischen Einflussphäre und Tete am Zambeziufluss in den Weg stellten, landete der Commandeur des britischen Kanonenbootes „Mosquito“ eine Truppenabteilung in Tete und feuerte auf die Portugiesen. Der Gouverneur von Quilimane eilte mit Kanonenbooten und Truppen nach dem Schauplatz des Zusammentreffens. Wie es heißt, hätte der Commandeur des „Mosquito“ um Verstärkungen nachgesucht.

— Für die Ermordung der schwedischen Missionare in der chinesischen Stadt Sungpu in der Provinz Hutschou hat die schwedische Regierung endlich eine schwache Genugthuung erreicht, aber mehr eine Schein-Genugthuung als eine wirkliche. Die Genugthuung besagt: 1) es werden zwei Individuen hingerichtet, von denen natürlich keineswegs feststeht, ob

sie an dem Verbrechen beteiligt waren; 2) es werden 40 000 Dollars als Blutgeld von der chinesischen Regierung bezahlt. Die geforderte Absetzung des schuldigen Kreisvorstebers und die Wiederherstellung der schwedischen Mission in Sungpu wurden abgelehnt. Ein allgemeiner Druck der Mächte auf die chinesische Regierung war bei der Sonderstellung Russlands und Frankreichs nicht möglich. — Inzwischen ist es zu neuen Ausschreitungen gegen die Missionare gekommen. Nach einer Meldung des „Neuerischen Beraus“ aus Shanghai vom 8. d. Mts. wurden in Huchow in der Provinz Chekiang die Missionare von der Bevölkerung angegriffen, bielten jedoch Stand, worauf die Reuterer sich zurückzogen. Es kam nicht zum Blutvergießen.

— In den Vereinigten Staaten von Nordamerika fanden am Dienstag die localen Wahlen für den Staat New-York statt. Bei denselben siegten die Republikaner mit großen Mehrheiten.

— In Chile haben bei den Neuwahlen zum Congreß die an der Regierung befindlichen Conservativen eine vollständige Niederlage erlitten. Auch die Minister des Innern, des Auswärtigen und der Justiz sind unterlegen; eine Cabinetskrise scheint daher bevorstehend.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 9. März.

* Heute sind sechs Jahre vergangen, seit Kaiser Wilhelm I. für immer die Augen schloß. Der Gedenktag ist auch heute in den hiesigen Lehranstalten in üblicher Weise begangen worden.

* Die Bestätigung der Wahl des Herrn Kantor Schäfer zum Gejanglehrer am hiesigen Realgymnasium ist hier eingetroffen.

* Im Kaufmännischen Verein beginnt am nächsten Mittwoch ein neuer Unterrichtscursus in doppelter Buchführung, Wechsel- und Effectenkunde, Zinsrechnung u. s. w. Näheres besagt ein Inserat in heutiger Nummer.

* Im Kaufmännischen Lehrlingssheim wird Herr Lehrer Wachter am nächsten Sonntag einen Vortrag halten.

* Herr Anton Helking, der vorzügliche Cellist, welcher im letzten Concert der Concert-Vereinigung durch sein wunderbares Spiel alle Concertbesucher entzückte, wird am Donnerstag, den 5. April, in Fine's Saal ein eigenes Concert veranstalten und hierbei von dem gleichfalls vorzüglichen Pianisten Herrn F. Dreyschock unterstützt werden. Wir zweifeln nicht, daß unser kunstliebendes Publikum noch einmal in dichten Reihen den hervorragenden Künstlern lauschen wird. Wie wir hören, wird demnächst eine Subscriptionssliste unter den Musik-Interessenten des Ortes circuliren, um das Concert nach der finanziellen Seite hin sicher zu stellen. Zur Bequemlichkeit des Publikums werden die Billets dem p. leitenden Boten zum sofortigen Verkauf übergeben werden.

* Im Stadttheater wurde am Mittwoch zum dritten Male Fuldas „Talisman“ aufgeführt, und nochmals hatte das Stück ein zahlreiches Publikum angelockt. Gestern folgte ein Schauspiel aus dem Schwarzwalde, „Die Else vom Erlenholz“, von Siegfried Staak. Es schließt nicht mit dem Selbstmord einer verschriften Unschuld, sondern baut sich darauf auf. Geschossen wird natürlich auch darin. Das Publikum seinerseits verbrauchte viele Taschentücher; denn das Haus war nahezu ausverkauft. Die Sünde des Majoratherrn Frhr. von Ultringen, den wir reumüthig sterben sehen, wird von dem kleinen desselben Else, der Tochter der Ungeschicklichen und des Freidorn geäußert. Der Rächer der Verschürtten, zugleich ihr Bruder, der Erlenhofsbauder, führt sein Rächeramt mit eiserner Consequenz, läßt sich auch durch den Tod des Verführers nicht erweichen, wird aber später doch durch Weiberlist verschönlich gestimmt, und so „kriegen sie sich“ schließlich wie im Lustspiel. — Das Gesamtspiel war wieder vortrefflich, ebenso stellten die Einzelleistungen zufrieden. Ausgezeichnet waren Fr. Dora Pötter als Vertreterin der Titelrolle und Herr Director Pötter als Erlenhofsbauder. Auch Frau v. Poser als Erlenhofsbauderin und Fr. v. Franken als Trude Bernauer sowie die Herren Ed. Pötter (der junge Ultringen) und Schwäger (Fertel) trugen wesentlich zu dem guten Gelingen der Aufführung bei. Das Stück gefiel offenbar sehr gut, wenn auch der Beifall nach den Haupt-Äußerungen naturgemäß etwas zurückhaltend war, woraus man gerade auf die Stärke des Eindruckes schließen darf. — Morgen, Sonnabend, findet die letzte Kinder-Vorstellung zu kleinen Preisen statt und kommt ein neues Stück „Dschlein deck' dich“ von Georg Harder zur Aufführung. — Der Sonntag bringt abermals eine Novität, „Die Hochzeit von Valen“. Ludwig Ganghofer ist der Verfasser des Stücks; die Handlung spielt in Rumänien und ist höchst spannend und interessant. Die Direction hat für geschmacsvolle Cosette und gute Aufführung Sorge getragen. — Montag geht zum Benefiz für Fr. Dora Pötter das habsche Preis-Lustspiel von Henle „Um Hofe zu Dessa“ oder „Durch die Intendant“ in Scene. Fr. Dora Pötter spielt die muntere Rolle der Hedwig; gerade diese „Rolle“ bietet reichlich Gelegenheit, ihr schönes Talent zu verwerten. — Aus dem Theaterbureau wird uns noch mitgetheilt, daß Sonntag, den 18. d. Mts., bestimmt der Schluß der Vorstellungen stattfindet.

* „Aus gegebenem Anlaß“ bringt der königliche Landrat den ländlichen Ortspolizeibehörden des Kreises einen Ministerial-Erlaß in Erinnerung, wonach sogenannten Magnetiseuren die Veranstaltung öffentlicher

Vorstellungen nicht zu gestatten ist, da nach wissenschaftlichem Gutachten es sich bei den gedachten Vorstellungen um physiologische Experimente handelt, welche die Möglichkeit einer Schädigung der Gesundheit der dabei als sogenannte Medien benutzten Personen mindestens sehr nahe legen. Man wird wohl nicht fehl gehen, wenn man annimmt, daß die Vorstellungen des Herrn Albin Krause, die auch in Liegnitz untersucht wurden, Veranlassung zu vorstehender Veröffentlichung gegeben haben.

* Prinz Georg zu Schönach-Carolath auf Schloß Saabor weilt zur Zeit in Berlin, wo er sich einer schwierigen Operation am Bein unterziehen mußte. Wie verlautet, ist der Zustand des Patienten ein aufriedenstellender.

□ Saabor, 7. März. In der Generalversammlung des hiesigen Männer- und Junglingsvereins wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: Pastor Rittbauer, Vorsitzender, Lehrer Habelt, stellvertretender Vorsitzender und Liedermeister, Hermann Berthold, Kassirer, August Fülleborn, Robert Ulrich und Karl Schilling, Vertrauensmänner. Der Verein zählt zur Zeit etwa 25 Mitglieder.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 9. März. Die heutige Marktzufuhr war nur in Weizen und Roggen recht bedeutend, während Hafer und Gerste weniger angeboten waren. Die Stimmung war etwas fester und zu unveränderten Preisen hat sich der Markt schnell geräumt. Es wurden bezahlt: für Gelb-Weizen 13,00—13,40 M., Roggen 10,80—11,20 M., Gerste 12,00 bis 15,00 M., Hafer 13,00—14,00 M. pro 100 Kilogramm.

* In den Berichten über Flüsse und Hochwässer wird häufig die gerade vorhandene Wasserhöhe mit dem Mittelwasser des Stromes verglichen, da sich hieraus erst eine Vorstellung von der Bedeutung der jeweiligen Wasserhöhe gewinnen läßt. Da es somit von Werth ist, über die Höhe der Mittelwasser genau unterrichtet zu sein, seien nachstehend die Biftern dafür, wie sie sich nach den Feststellungen der Oderstrombauverwaltung an den einzelnen Pegeln ergeben haben, aufgeführt: Höhe des Mittelwassers der Oder über dem Nullpunkt der Pegel (in Centimetern): bei der Eisenbahndrücke in Oderberg 45; bei Olsan 219; in Matzow 152; in Gosei Oberpegel 346, Unterpegel 117; in Krupps 201; Oppeln Oberpegel 317, Unterpegel 176; Koppen 224; Brieg Oberpegel 469, Unterpegel 211; Olsan Oberpegel 465, Unterpegel 141; Rottwitz 152; Breslau Oberpegel 494, Unterpegel 44; Mühlbach 230; Aufhalt 248; Steinau 149; Köben 244; Reinberg 214; Glogau 161; Neusalz 121; Tschirzig 116; Crossen 130; Frankfurt 129; Görlitz 124; Kleinen 147; Rienz 209; Groß-Neudorf 150; Bellin 223; Gutsiese 257; Hasanerie 248; Neugiegen 237; Hohenjäthen 293; Bellinchen 230; Penzig 244; endlich in Schwedt 179.

Vermischtes.

— Im Herrenstüber und im Führerzimmer-Der in München erscheinende „Alpenfreund“ enthält folgende Erzählung einer Bergfahrt:

Im Herrenstüber.
Donnerwetter! meine Herren! War eine schnelle Tour! Fünf Stunden geklettert, Felkwände so steil und glatt wie Glas! Sehen Sie dies Edelweiß? Ich erblicke es an dem schrecklichsten Abgrunde, kletterte zu — schon halte ich es in der Hand — da löst sich ein Felsblock — ich schwindete — es wird mir schwarz vor den Augen! In diesem Augenblick reift mich mein Führer zurück — ich habe ihn königlich belohnt! —

Im Führerzimmer.
„Himmi-Kreuz-Donnerwetter! An solch Herrn kann i no amol krieg, na steck i mein Handwerk auf! Grob zieb'gn von 'm müß'n den ganzen Berg aufi, und wo's a bissch' ganja is, do hätt' i eam liebsten glei a Scheulereder stribund' vor sei dalset's Gries! — Und schundi is er g'wen! Koan Biss'n Brot, foa Tröpfel-Wei! Um mein Führerlohn hon i mi raus'n müß'n — und as d'legt bot er mir no mi Edelweiß vom Huat obetilt! —

Gemäßlich. „He, Beter, wie weit ist's denn von hier nach Schwarzensee?“ — „No, wird scho' a' halbi Stund sein!“ — „Können wir nicht mit Euch gehen?“ — „Wohl, wohl! Kimm's nur mit! — !“ Stunde später). — „Ja, wie weit ist's denn eigentlich nach Schwarzensee?“ — „No, a' guat Stund!“ —

„Waas? Ihr habt doch vorhin gesagt, es sei nur eine halbe!“ — „Wohl, wohl, das hon i g'sagt! .. (Nachdenklich): Wollt's epper gar hin?“ — „Ja natürlich!“

— So, zwieg'n wos lauf's Des denn nächster mit mir nach Weissenbach? —

Schlau. Lehrer: Den Satz schreibst Du zur Strafe diesen Abend hundert Mal ab! — Schüler (Sohn eines Buchdruckers): Ach was, da las ich'n mir einsach von meinem Vater drucken!

Kindermund. Die kleine Else (die ein neues Hemd bekommen hat, das ihr viel zu weit ist): Ach Mama, in dem Hemde fühl' ich mich so schrecklich einsam!

Freundliche Mahnung. Secundant (zum Duellanten): „Aber gestern Sie doch nicht so sehr! Ihr Gegner kann Sie ja sonst nicht treffen!“

Neueste Nachrichten.

Paris, 8. März. (Deputirtenkammer.) Der Deputirte Jaurès wünscht seine Interpellation über den Anarchisten gewährte Subventionen zu begründen. Ministerpräsident Casimir Périer erklärt, er wisse von diesen Subventionen nichts. Darauf wurde die Interpellation mit 278 gegen 238 Stimmen auf einen Monat vertagt. Hierauf wurde die Beratung der

Interpellation über die landwirtschaftliche Krise wieder aufgenommen. Der Handelsminister erklärt, die Regierung sei besorgt wegen des schlechten Absatzes der Weine. Er suche die Weinproduktion zu heben und sei mit einer Vorlage betreffend die Getränkegesetzgebung sowie mit den Fragen des Zusatzes von Wasser und Zucker beschäftigt. Der Deputierte Turrel bringt eine Tagesordnung ein, in welcher die Ermäßigung der Weinsteuern, die Unterdrückung der Steuerhinterziehungen und der Weinabfällungen sowie eine Reform der Getränkegesetzgebung verlangt wird. Diese Tagesordnung wird von der Regierung, welche die Einbringung einer Gesetzesvorlage zur Begünstigung der Weinproduktion und der Weinbereitung verspricht, genehmigt und von der Kammer angenommen.

Rom, 8. März. Auf dem Monte Citorio vor dem Gebäude der Deputirtenkammer explodierte heute Abend, eine Stunde nach Schluss der Kammergesetzgebung eine Bombe. Die Detonation war sehr stark und wurde in verschiedenen Stadtteilen vernommen. Die Bombenexplosion veranlaßte den Bruch aller Fenster des Kammergebäudes, auch der im Innern, sowie der Gebäude in der Umgebung. Nur einzelne Abgeordnete waren noch im Kammergebäude. Polizisten und Militär säuberten den Monte Citorio von der Menschenmenge, welche sich sofort nach der Explosion dorthin versammelte, und besetzte die Zugänge. Von den Passanten wurden zwei leicht und zwei schwer verwundet. Unter den Verhafteten befindet sich ein Verwundeter, den man für den Urheber der Explosion hält. Am Thatort ist ein großes Loch in die Straße gerissen; außerdem sind Blutspuren sichtbar.

Das "B. T." erhält noch folgende abweichende

Meldungen: Die Bombe wurde in einer blechernen Petroleumflasche verborgen, von zwei jungen Burschen in Arbeitertracht vor dem Parlamente niedergelegt, worauf die Attentäter sich schlußig aus dem Staube machten; einen Moment später erfolgte auch schon die Explosion. Ein zufällig vorüberkommender Officier hatte dabei die Geistesgegenwart, den Attentätern nachzueilen und auch zwei junge Burschen, vermutlich dieselben, welche die Bombe gelegt haben, festzunehmen. Die Folgen der Explosion sind übrigens bedenklicher, als anscheinlich erschienen. Außer den bereits erwähnten vier Schwerverwundeten wurden noch vier weitere Personen, darunter ein Soldat und zwei Frauen teilweise schwer verletzt. Dem Ministerialbeamten Molaroni wurde der rechte Arm zerschmettert, derselbe mußte sofort amputiert werden; eine Frau wurde durch einen Bombensplitter am Kopfe verwundet. Überreste der Bombe, die, wie man annimmt, Nitroglycerin enthielt, wurden dem Artilleriecommando zur Untersuchung zugestellt. — Wieder ein anderes Telegramm desselben Blattes besagt: Die genaue Zahl der Schwerverwundeten ist fünf. Am schwersten verwundet ist der Cavalierist Waldi mit Verletzungen am Kopf, Brust und Beinen, der Ministerialsekretär Palaroni, dem bereits ein Arm und das linke Bein amputiert wurde, schließlich ein gewisser Angelini, der Sohn eines Arztes, dem voraussichtlich beide Beine amputiert werden müssen. Angelini wurde von der Explosion alle Kleider vom Leibe gerissen. Bei dem im Spital vorgenommenen Verhör gestand Angelini, die Petroleumflasche mit der Bombe von Unbekannten zur vorübergehenden Aufbewahrung erhalten zu haben, ohne daß er wußte, was die Flasche enthielt; darauf sei

die Explosion erfolgt, deren erstes Opfer er selbst wurde. Natürlich mißt man dem Märchen Angelini keinen Glauben bei, vielmehr ist derselbe, wie fast sicher anzunehmen, der wirkliche Thäter.

Rom, 8. März. Der Senat genehmigte mit 81 gegen 15 Stimmen die am 15. November 1893 in Paris unterzeichnete Münzconvention.

Briefkasten.

Brunnensbau. Ihre Frage ist nicht so leicht zu beantworten. Erstens müssen Sie doch die geschätzten Fabrikate des Concurrenten genau kennen. Und dann können wir Ihnen immer noch keine sichere Auskunft in einer so heiklen Sache ertheilen; da müssen Sie sich schon an einen Patentanwalt wenden.

Wetterbericht vom 8. und 9. März.

Stunde	Karo- meter in mm	Temper- atur in °C.	Windricht. und Wind- stärke 0—6	Luft- feuchtig- keit in % 0—10	Bewöl- kung 0—10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abd.	746,3	+ 1,9	SSW 2	91	5	
7 Uhr früh	741,9	+ 1,4	SSG 3	82	10	
2 Uhr Nm.	742,3	+ 6,6	WSW 4	80	10	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: - 0,3°

Witterungsaussicht für den 10. März.

Meist trüb, mildes Wetter mit zeitweiser Aufheiterung und geringen Niederschlägen.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Langer in Grünberg.



Von einer renommierten Berliner Damenmantel-Fabrik

wurde mir für Grünberg i. Schl. der Alleinverkauf übertragen und empfohlen

Neuheiten fürs Frühjahr in

Damen-Mänteln, Jaquettes, Kinder-Mänteln, Kragen u. Capes

in noch nie gehabter, größter Auswahl,
vorzüglich sinnend, und zu Preisen, wie solche von keiner hiesigen
Konkurrenz angeboten werden.

Waarenhaus Benno Waldmann, Ring Nr. 23.

1 Posten schwarze, seidene Damen-Handschuhe, rechter Preis 90 Pf., verkaufe ich das Paar für 40 Pf.
Gelegenheitskauf im Gardinen von 18 Pf. an bis zu den elegantesten.

Kaufmännische Fortbildungsschule.

Am Mittwoch, 14. März, beginnt ein neuer

Unterrichts-Kursus

für doppelte Buchführung, Wechsel- und Effecten-Kunde, Binsenrechnen u. s. w.

Anmeldungen werden von dem Kursus-Leiter, Herrn Gotthold Kühn, Silberg 9, und von Herrn E. Bournot entgegengenommen.

Kaufmännischer Verein.

Bezirk des Hamburger Vereins von 1858.

Privat-Vorschule zu Grünberg.

Das neue Schuljahr beginnt am 4. April. Anmeldungen von Schülern beider Klassen bei Jännisch, Lehrer.

In der Privat-Vorschule für Knaben, welche Ostern vor. I an Stelle der eingegangenen Nona des Realgymnasiums durch Lehrer Jännisch eingerichtet worden ist, wird, infolge Aufhebung der Octava, an diesem Ostertermin eine zweite Klasse geschaffen. Anmeldungen von Schülern beider Klassen sind bei Lehrer Jännisch zu bewirken.

Musik-Institut.

Beginn des neuen Kursus für Theorie, Klavier, Violine u. Cello am 2. April. Anmeldungen vom 7. Februar bis zum 15. April.

Aug. Goldmann, Vorsteher.

Traure nicht Traure nicht um die ichdne Zette, Du hast ihr zwar Springen gelernt der Baum war aber zu däck und wenn Du nicht Dein Schnabel hälst kommt Du auch in ihre Mitte. Dein Freund.

SCHERING'S Pepsin-Essenz

nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor d. Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin. Verdauungsbeschwerden, Trägheit d. Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein binnn kurzer Zeit besiegt. — Preis per 1/2 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50 M.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Droghandlungen. Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Men & boys suits
Hats, Caps, Ties & Collars
to be had cheap at
Emanuel Schwenk,
27 Hospitalstrasse.

Strohhüte
werden zum Waschen, Färben und Modernisieren angenommen.
Emma Zelder, Maulbeerstr. 3.

Kinderwagen,
das Neueste und Elegante, empfiehlt
in größter Auswahl billig
R. Heinitz, Niederstraße.

Sie husten nicht mehr
bei Gebrauch von
Kaiser's Brust-Caramellen
wohl schmeckend und sofort lindernd
bei Husten, Heiserkeit
Brust- und Lungenkatarrh.
Echt in Pack. à 25 Pf. bei
Otto Liebeherr, Lange's Drogerie.

ff. Weizenbier,

(Wilh. Hübler, Breslau)
in Gebinden und Flaschen, empfiehlt
C. Wennrich, Rathskeller.

Berliner Braten-Schmalz,
Pflaumenmus à Pf. 15 Pf.
empfiehlt Albert Reckzeh.

Marien Heringe von 5 Pf. an
empfiehlt Adolph Thiermann.

Heringe, 4 Stück 10 Pf.
Albert Reckzeh.

Heut Nachmittag 3 Uhr: Zum Bier.
W. Hirthe.

Sonnabend früh 8 Uhr:
Frische Wurst u. Schweinesleisch,
à Pf. 50 Pf.
F. Küter,
Schubm. Mstr., Maumburgerstr. 56.

Gutes Pflaumenmus, à Pf. 20 Pf.
empfiehlt Hermann Dorlig, Breitestr. 8.

Loose zu verschiedenen

Geld- u. Gelde-Werth-Lotterien
à M. 3,25 und 1,00, ohne weitere Nebenkosten (nächst bevorstehendeziehung am 15. u. 16. d. Mts.) zu haben bei

Robert Grosspietsch.

Brachivolle

Mess. Apfelfrünen à Pf. 24 Pf., à St. 5 Pf.,
Citronen à St. 5—8 Pf., à D. 50 Pf.,
Ital. Blumenkohl à Rose 30—35 Pf.,
Datteln à Pf. 30 Pf.,
Feigen à Pf. 30 Pf.,
Bücklinge à St. 2½—5 Pf.,
Bratheringe à St. 8 Pf.

empfiehlt M. Finsinger.

Speisezwiebeln à Liter 14 Pf.,
Steckzwiebeln à Liter 30 Pf.
empfiehlt M. Finsinger.

Brennspiritus à Liter 25 Pf., bei 5 Liter à 23 Pf.,
bei größerem Quantum noch billiger.
M. Finsinger.

Schweineschmalz, gar. rein, à Pf. 60 Pf.,
Wurstfett à Pf. 48 Pf.
empfiehlt M. Finsinger.

Geschälte Riesen-Erbsen à Pf. 18 Pf.,
Kleine, gelbe Erbsen, vorsägl. kochend,
à Pf. 12 Pf., à Liter 20 Pf.,
Sauerkraut à Pf. 8 Pf.
empfiehlt M. Finsinger.

"Onkel Bräsig", feine 5 Pf., Cigarre, gut gelagert,
— 100 Stück 4 Pf. 40 Pf. —
empfiehlt M. Finsinger.

Geräuch. Lachs,
Al

empfiehlt Max Seidel.

Hauptfettes Röfleisch
August Kappel.

Sonnabend fettes Hundefleisch
bei H. Pfennig, Drentlauerstr. 16.

Theater in Grünberg.

Sonnabend, den 10. März,
Nachmittags $\frac{1}{2}$ 5 Uhr:
Mit kleinen Preisen.
Tischlein deck dich,
Eselein streck dich,
Knüppel aus dem Sack.
Eine Komödie für Groß und Klein in
6 Bildern von Georg Harder.
Sonntag, den 11. März:
Ganz neu!

Die Hochzeit von Valeni.

Schauspiel in 5 Acten von Ludwig
Ganghofer und Marco Brociner.
Montag, den 12. März:
Zum Benefiz für Fr. Dora Pötter:
Am Hofe zu Dessau,
oder:

Durch die Intendantz.

Preis-Lustspiel in 5 Acten von E. Henle
Unter 300 eingereichten Lustspielen mit
dem ersten Wiener Preis gekrönt.
Carl Pötter, Theaterdirector.

Schützenhaus.

Sonntag, den 11. März er.:

Gr. Nachmittags-Concert

ausgeführt vom gesammten Stadtorchester.
Direction: B. Edel.

Umfang 4 Uhr. — Entrée 30 Pf.
Billets à 25 Pf. vorher bei Herrn E. Fowe.

Café Waldschloss.

Sonntag:

Musikalische Unterhaltung.
Von 6 Uhr ab:
Humoristische Vorträge des Gesangs-
Komikers Hrn. Kuhlisch aus Prag.
Zum Kaffee frisches Gebäck.
Es lädt freundlichst ein H. Bester.

Dienstag: Concordia.

Gesundbrunnen.

Sonntag:

„Amicitia“. —
Gäste willkommen.

Louisenthal.

Sonntag:

Zum Kaffee frisch. Gebäck.

Schützenhaus.

Kleiner Saal gut geheizt.

Zum Kaffee frisches Gebäck.

Augusthöhe.

Sonntag, Groß. Bockbierfest.
11. März: Musik. Unterhalt.
Abends v. 7 Uhr ab: Musik. Unterhalt.
Um regen Besuch bittet G. Götsche.

Bär's Lokal.

Sonntags: Anstich von frischem Bockbier.

Erlbusch. Sonntag: Ausschank
von ff. Bockbier.
Zum Kaffee frische Pfannenkuchen.

Gasthof zur Sonne.

Sonnabend, den 10. März:

Wurst - Abendbrot.

Ressourcen - Lokal.

Heut, Sonnabend, den 10. März:

Großes Schlachtfest.

Von früh 10 Uhr ab:

Wollfleisch,

von Abends 6 Uhr ab:

frische Wurst.

Es lädt freundlichst ein Brunke.

Kaufmännischer Verein.

Bezirk des Hamburger Vereins von 1858.

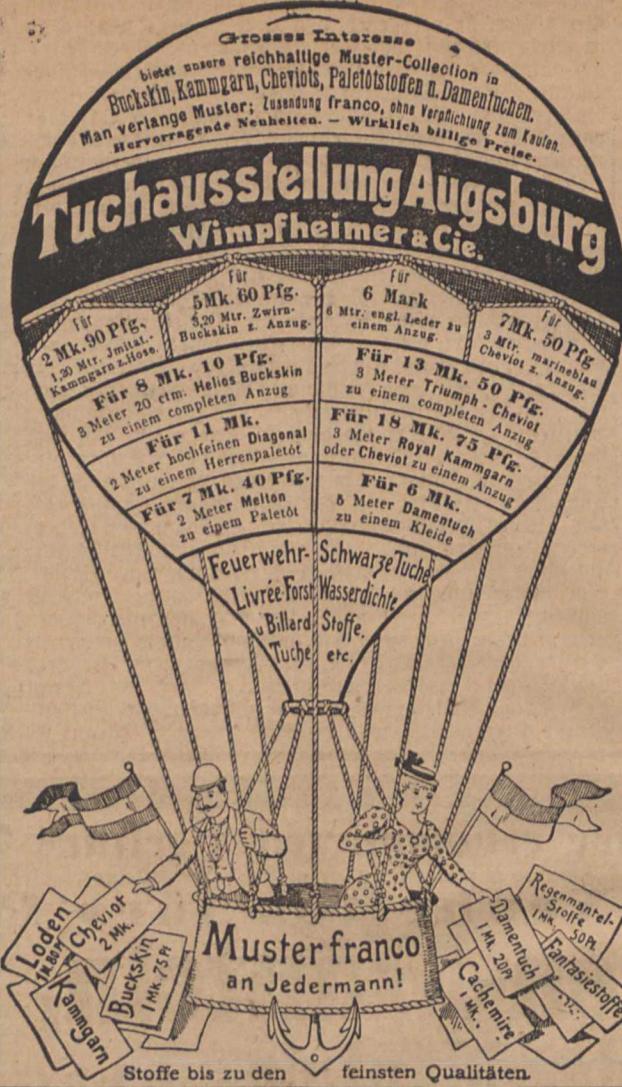
Sonntag, den 11. d. Mts.,

im Lehrlingsheim: Vortrag

von Herrn Lehrer Wachter.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.

Sonntag: Vortrag.



Confirmanden-Anzüge

Louis Michaelis

Oberthorstraße 2.

Villigste Bezugsquelle
fertiger

Herren-, Knaben- u. Kindergarderobe.

Neelle Stoffe. Beste Arbeit.

Im Einzelverkauf zu
billigsten Engros-Preisen.

Bitte genau auf Nummer und
Firma zu achten.

in größter Auswahl.

Turn-Verein. Montag, gesellig. Abend
im Vereinslokal.

Missions-Nähverein.
Dienstag, den 13. d. Mts., Nach-
mittags 3 Uhr, im Herberger Saale.

Maurer.

Vereins-Gesellschaft
Dienstag, d. 13. d. M. Abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Der Vorstand.

Kostenfreie Stellenvermittlung.

Wir empfehlen den Herren Chefs
bei eintretenden Anlagen unsere gut-
empfohlenen stellensuchenden Mitglieder.
Am 15. Februar wurde die

47,000ste Stelle

seit Bestehen des Vereins durch denselben
besetzt; in 1893 allein 4119 Stellen.

Mitglieder z. St. über 43,000.
Verein f. Handlung & Commiss v. 1858,
(Kaufmännischer Verein.) Hamburg.

Ia. Schweizer
Tilsiter
Neuschäfer
Soldiner
Sahnen-
Kräuter- u.
Parmesan-

Käse,

sowie
frischen Pumpernickel
empfiehlt
Julius Peltner.

Apfelsinen à Pfld. 25 Pf.,
garantiert reines Schweineschmalz,
Bratheringe,
Bücklinge,
saure Heringe,
den so beliebten Gesundheits-Coffee
von Dr. Katsch
empfiehlt Oskar Neumann.

Vorzüglichen 86r Rothwein,
à Liter 90 pf.,
empfiehlt Samuel H. Laskau.

Vorzüglichen Apfelswein und
Apfelswein-Bowle
empfiehlt O. Rosdeck.

G. Apfelswein à 30 pf. H. Derlig,
do. Weinessig à 20 pf. Fleischmarkt 8.
91r Rothw., à Ltr. 80 pf. 91r Apfelsw., à Ltr. 30 pf. Reinh. Busch.
89r R. u. Ww. 80 pf. v. 10 L. ab billiger,
Apfelswein à L. 25 pf. Zesch.
G. 92r W. à L. 80 pf. Simon, Holeng. 6.
92r 80 pf. Fleischer Roland.
90r W. à L. 80 pf. Jos. Mangelsdorff, Silbr.
1891r Weißwein à L. 80 pf. Julius Peltner.
91r W. L. 80 pf. Paul Richter, Seifenfab.
92r L. 80 pf. Sander, Glasserplatz 6.
92r W. L. 75 pf. C. Rosbund, Maulstr. 7.
G. 91r Weißw. 80 pf. Gust. Horn, Breitestr.
G. 91r W. L. 75 pf. Oskar Weber.

Weinausschank bei:
Fr. Bast, Münzgäßchen 4b, 92r R. u. W. 80 pf.
Nippe am Markt, 92r 80 pf.
Fuchs, Tuchfabrikant, 92r 80 pf.
Fleischermistr. Kelsch, 91r 80, L. 70 pf.
H. Luppe, Krautstraße, 92r 80 pf.
Schaffran, Unt. Fuchsstr., 93r W. 60 pf.
A. Matzner, Breitestr. 43, 93r L. 60 pf.
H. Derlig, Film. 8, 92r W. 80, L. 75, R. 80 pf.
Bäder Nethner, 92r 80, Ltr. 75 pf.
Mehlhose, a. d. Neustadt 5, 93r 60 pf.
F. Wuths, Kapellenweg, 92r 80 pf.
Ww. Sander, Niederstr., 92r 80 pf.

Kirchliche Nachrichten.
Evangelische Kirche.
Am Sonnabend Judica.

Collekte für das Diakonissen-Hospital
in Jerusalem. Vormittagspr.: Herr Pastor
sec. Gleditsch.

Nach beendigtem Vormittagsgottesdienst
öffentliche Präsentation und Vorstellung der
Confirmanden und der Confirmandinnen
aus den Landsschulen: Herr Pastor sec. Gleditsch.

Nachmittagspr.: Herr Predigtamtsskan-
didat Gerlach. Im Anschluß an den Nach-
mittagsgottesdienst öffentliche Präsentation
und Vorstellung der Confirmanden und
der Confirmandinnen aus den städtischen
Schulen: Herr Superintendent Vonicer.

Vormittag 10 Uhr: Kindergottesdienst
der 3. Knabenklassen in der Herberge zur
Heimat: Herr Superintendent Vonicer.

Nachmittag 6 $\frac{1}{2}$ Uhr: Bibelstunde in
der Kinderbeschäftigung-Amtstalt: Herr
Pastor Bastian.

Hierzu zwei Beilagen.



Größte Auswahl von Confirmanden-Hüten
in allen Farben. Cylinderhüte, Filzhüte u. Mützen in nur guter Ware und
neuesten Mustern zu ganz billigen Preisen empfiehlt einer gütigen Beachtung
Reinhold Sommer, Kürschnersstr., Gr. Kirchstr. 4, vis-à-vis d. ev. Kirche.

1. Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 29.

Sonnabend, den 10. März 1894.

Parlamentarisches.

Der Reichstag berieb am Mittwoch den Gesetzentwurf über die Aufhebung des Identitätsnachweises in erster Lesung. Für den Gesetzentwurf traten sehr lebhaft ein die Abg. Frhr. v. Buol und Ritter, dagegen die Abg. Schippel (Soc.) und Richter. Die beiden letzteren führten besonders die Benachtheiligung der Consumenten im Osten durch Versteuerung des Lebensunterhalts als Folge des Gesetzentwurfs an. Der Freihandel darf nicht einseitig nur zu Gunsten der Producenten wieder hergestellt werden. Im übrigen bestieß die Gefahr, daß das Gesetz zu Ausfuhrprämiens führe. Finanzminister Miquel suchte diese Bedenken abzuschwächen. Für das Gesetz sprach noch der nationalliberale Abg. Meyer-Danzig-Land. Die Mehrheit will das Gesetz noch vor Ostern zu Stande bringen. Es wurde deshalb der Schluss der Discussion herbeigeführt und gegen den Widerspruch der Freisinnigen Volkspartei und der Socialdemokraten die Commissionsberathung abgelehnt.

Gestern berieb der Reichstag den Marineetat. Der Bericht des Referenten Dr. Lieber gab Veranlassung zu einer kurzen Discussion über das Ungleich auf der "Brandenburg". Dieselbe forderte aber keinerlei besonders neuen Momente zu Tage. Die Commissionsanträge wurden angenommen. Bei dem Capitel von den Indienststellungen machte die Freisinnige Volkspartei den Versuch, einen größeren Abstrich zu erzielen, als in der Höhe von 500 000 M. von der Commission beantragt war. Der Antrag der Freisinnigen Volkspartei war auf einen Abstrich von 1.500 000 M. gerichtet. Die Partei fand aber bei diesem Antrag nur die Unterstützung der süddeutschen Volkspartei und der Socialdemokraten, blieb also in der Minderheit. Vor Erörterung der zu Neubauten von drei Kriegsschiffen geforderten ersten Raten wurde die Sitzung vertagt.

In der Mittwochssitzung der Reichstags-Commission zur Berathung des russischen Handelsvertrags erklärte vor dem Eintritt in die Tagesordnung der Staatssekretär des Reichsamt des Innern, von Voetticher, in seiner Eigenschaft als Vizepräsident des preußischen Staatsministeriums und namens desselben, daß, nachdem der Eisenbahnrath sich mit großer Majorität für die Aufhebung der Staffeltarife von 1891 ausgesprochen, die preußische Regierung diese Aufhebung vom 1. September an beschlossen habe. Der Minister verwahrte sich auch gegen die Unterstellung, als ob der Beschluss des Staatsministeriums nur zum Zweck der Durchbringung des russischen Handelsvertrages gestellt sei und kurze Zeit nach Erreichung dieses Ziels illohalter Weise wieder aufgehoben werden könne. Er erklärte aber, daß er bindende Zusagen für eine ferne Zukunft nicht abzugeben vermagte, da Zeitverhältnisse eintreten könnten, welche die Wiedereinführung der Staffeltarife zur Notwendigkeit machen. Um eine Ausdehnung derselben auf Blech denke man nicht. — Die Commission setzte sodann die Berathung der Tarispositionen des russischen Handelsvertrages fort, ohne zu einem Ende zu gelangen. — Gestern bedauerte Abg. Klose (Centr.) die Aufhebung der Staffeltarife im Interesse Schlesiens. Die Staffeltarife hätten den Gerstenbau in seiner Heimat sehr gefördert und es ermöglicht, Mais vortheilhaft nach dem Westen zu verkaufen. Die Staffeltarife seien den Zuckersfabrikanten mehr wert als die Exportprämiens. Abg. v. Koscielski (Pole) befand sich zwar als Freund des Handelsvertrags; allein die inzwischen beschlossene Aufhebung der Staffeltarife, welche für die Polen von großer Wichtigkeit sei, habe die Sachlage derart verändert, daß er noch keine bestimmte Erklärung abgeben könne. Darauf erfolgte die Annahme des ganzen Tariffs B und des Handelsvertrags mit 16 gegen 12 Stimmen. Mit „Nein“ stimmten 5 Conservativen, 2 Reichspartei, 3 Centrumleute, ein Nationalliberaler und ein Antipem. — Morgen, Sonnabend, beginnt die zweite Berathung des Handelsvertrages mit Russland im Plenum des Reichstags.

In parlamentarischen Kreisen ist bereits folgende Schätzung betreffs der Abstimmung über den russischen Handelsvertrag im Umlauf:

	ja	nein	ungewiss
70 Conservativen	7	60	3
(darunter 6 Wilde)			
29 Freiconservative	11	18	—
(darunter 2 Wilde)			
96 Centrum	40	45	11
19 Polen	19	—	2
55 Nationalliberale	42	11	—
(darunter 2 Wilde)			
14 Freisinnige Vereinigung	14	—	—
(darunter 1 Wilder)			
23 Freisinnige Volkspartei	23	—	—
11 Süddeutsche	11	—	—
44 Socialdemokraten	44	—	—
16 Antisemiten	1	15	—
8 Elsaf-Vottringer	8	—	—
7 Welsen	7	—	—
4 Bayerischer Bauernbund	—	4	—
1 Däne	1	—	—

Demnach wäre die Mehrheit sogar auf 60 bis 70 Stimmen anzuwählen, wenn alle Mitglieder im Reichs-

tage wirklich anwesend sein sollten und wenn sich die Polen nicht in letzter Stunde anders bestimmen.

Die Budgetcommission des Reichstags berieb gestern über die erste Rate für das Kaiser Wilhelm-Denkmal. Da indeß eine Übereinstimmung mit der Regierung nicht zu erzielen war, wurde die Verhandlung vertagt.

Das preußische Abgeordnetenhaus setzte am Mittwoch die Berathung des Cultusrats fort. Die Resolution Strombeck betreffend eine Enquete über die Gehaltsverhältnisse der katholischen Geistlichen, für die der Staat unterhaltungspflichtig ist, wurde abgelehnt. Beim Capitel Universitäten brachte Professor Birchow eine Reise von Beschwerden über die mangelhaften Auswendungen für wissenschaftliche Institute der Universität Berlin vor, die Geheimrat Althoff nur in geringem Umfang als berechtigt anerkennen wollte; letzterer wehrte hierbei mit, daß unter anderem ein Neubau der Charite in Angriff genommen werden sollte. Die Berathung wurde sodann vertagt.

Auch gestern führte das Abgeordnetenhaus die Berathung des Cultusrats noch nicht zu Ende. Es kam zu einer längeren, vom Centrum angeregten Debatte über eine beleidigende Neuerung des Rectors der Universität Bonn in Sachen der katholischen Studentenverbindungen. (Der Rector hatte gesagt, daß die katholischen Studentenverbindungen schon durch ihre Christen den confessionellen Frieden gefährden.) Minister Bosse teilte den authentischen Wortlaut der Neuerung mit und fügte hinzu, die Sache habe sich in aller Freundschaftlichkeit abgespielt, bis sich die Agitation des Gegenstandes bemächtigte; im übrigen verstehe er nicht, wie man von einer Privatauflösung so viel Aufsehen machen könne. Darauf wurde die Berathung vertagt.

Das Herrenhaus nahm gestern den Gesetzentwurf betr. das Verbot des Handels mit Losantheilen der Privatlotterien an.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 9. März.

* Der landwirtschaftliche Central-Verein für die Provinz Schlesien nahm einstimmig einen Antrag an, welcher den Gesetzentwurf betreffend die Errichtung von Landwirtschaftskammern für unannehmbar erklärt. Ferner sprach sich der Verein gegen die Aufhebung der Staffeltarife aus. Endlich beschloß der Central-Verein, bei der Reichsbegierung dahin vorstellig zu werden, daß bei der Invaliditätsversicherung die Beitragserhebung durch Marken wegfällt, alle Staatsbürgen gemäß ihrem Einkommen Beiträge in Form von Steuern leisten, ferner die Beschränkung der Renten auf bestimmte Kategorien von Arbeitern wegfällt und eine Enquete-Commission eingesetzt wird.

* Gegenüber dem schulgärtnerischen Fanatismus der heutigen Agrarier ist es verdienstlich, daß die "Breslauer Zeitung" den Aufruf der agrarischen Freihändler vom 25. Mai 1870 reproduziert, in welchem diese die Überzeugung aussprechen:

„daß die rein wirtschaftlichen Interessen am gedeihlichsten entwickelt und am gerechtensten geregelt werden durch den freien Austausch;

daß die Arbeitstheilung zwischen verschiedenen Ländern den Wohlstand ebenso hebt wie die Arbeitstheilung zwischen Landesgenossen;

daß die sogenannten Schugzölle, welche die internationale Arbeitstheilung hemmen, besonders schädlich sind für Deutschland, dessen hochentwickelte Industrie in allen Zweigen schon einen bedeutenden Theil ihres Absatzes auf dem großen Weltmarkt gefunden hat;

daß die Schugzölle außer ihrer allgemeinen Schädlichkeit den Stempel einer offensären Unrechtigkeit an sich tragen, indem sie auferlegt und abgemessen sind in der Absicht, nicht Einnahmen für Staatszwecke, sondern erhöhte Absatzpreise zu schaffen zum Nutzen der Producenten besonderer Waaren-gattungen.

daß also der auf uns lastende Rest des Schutzsystems beseitigt werden müsse.“

Unter den Unterzeichnern des Aufrufs finden sich conservative und wäschrecht agrarische Männer, wie Mark Anton Miendovitsch, von Wedemeyer-Schönrade, von Thadden-Banerow, von Behr-Schmoldow, Graf Lehndorff-Steinort, von Uniude-Bomst, Eisner von Gronow-Kalinowicz, Freiherr von Hüllessem, der nachmalige preußische Landwirtschaftsminister Dr. Lueck Kleinbalhausen, von Levezow-Gosow. Letzterer ist der jetzige Reichstags-Präsident.

* Über die Leistungen der Preßleitung des Bundes der Landwirthe gibt die "Leipziger Zeitung", selbst eine Freundin der Agrarier, folgendes Urtheil ab: "Wir sind leider verurtheilt, die "Corresp. des Bundes der Landwirthe" regelmäßig lesen zu müssen. Aber solche Unkenntniß des wirtschaftlichen ABC haben wir sonst nirgends angetroffen. Es fällt daher schwer, zu glauben, daß es eine namhafte Anzahl sächsischer Landwirthe giebt, die sich mit den Geistesproducten dieses Organs identifizieren." Auch anderwärts dürfen die verständigen Landwirthe für die "Correspondenz des Bundes der Landwirthe" nur ein mitleidiges Lächeln haben.

* Wir machen darauf aufmerksam, daß die Mannschaften der Jahrgänge 1881 und 1886, welche bei der Frühjahrss-Control-Versammlung zur Landwehr zweiten bzw. ersten Aufgebots vertreten, ferner die im Jahre 1861 geborenen Erzahrservisten, welche gestellt haben und bei der Frühjahrss-Control-Versammlung zur Landwehr zweiten Aufgebots übergeführt werden, ihre Militärpässe an die Polizeiverwaltung bzw. den Gemeinde- oder Gutsvorstand ihres Aufenthaltsortes abzugeben haben.

* Bei der am Montag und Dienstag in Liegnitz stattgehabten Einjährig-Freiwilligen-Prüfung (1. Serie) waren die 12 angemeldeten Prüflinge vollständig erschienen. Vor der mündlichen Prüfung wurden wegen ungünstigen Auslasses der schriftlichen Leistungen 5 zurückgewiesen; von den restirenden 7 bestanden 5 die Prüfung.

* Heute ist in Liegnitz die XI. Schlesische Ge-schützausstellung eröffnet worden.

* Die königliche Regierung zu Wiesbaden macht in heutiger Nummer bekannt, daß die königl. Mineralbrunnen Niederseiters, Fachingen, Geilnau an Herrn Friedrich Siemens zu Dresden verpachtet sind. Den gesamten Betrieb hat die Firma "Königl. Mineralbrunnen Siemens & Co.", Berlin, Behrenstr. 1 übernommen und beabsichtigt diese, den ausschließlichen Betrieb für größere Bezirke an geeignete Firmen zu übertragen.

* Einen sehr ungünstigen Ausgang hat das Abiturientenexamen am Büschlicher Pädagogium genommen, indem von 10 Examinierten nur 5 die Prüfung bestanden haben; einer war schon vor dem Examen zurückgetreten.

* Morgen wird in Anwesenheit des Reichstagsabgeordneten Uhden und auf Einladung des conservativen Wahlvereins (nicht des Bundes der Landwirthe) in Grossen jene conservative Wählerversammlung abgehalten werden, in welcher über die Stellungnahme des Herrn Uhden zum russischen Handelsvertrag Besluß gefaßt werden soll.

* In der am Dienstag abgehaltenen Generalversammlung der Actien-Gesellschaft für Hutfabrikation in Guben wurde die Lage der Gesellschaft als sehr ungünstig geschildert. Der Director erklärte, es bleibe nur noch die Liquidation übrig. Daß bei einer solchen auch nicht die geringsten Bedenken für die Befriedigung der Gläubiger vorhanden seien, wolle er Angesichts der Außenstände, Vorräthe &c. noch besonders betonen. Die Versammlung beschloß darauf, die Verwaltung zu beauftragen, so bald als thunlich eine außerordentliche General-Versammlung zu verufen. Dieselbe wird sich mit den Anträgen auf Beschaffung neuer Betriebsmittel zu beschäftigen, oder, wenn dies nicht gelingen sollte, die Liquidation zu beschließen haben.

* Christianstadt, 7. März. An ein Ausbrüden der Masern-Epidemie hier selbst ist noch nicht zu denken. In einzelnen Fällen tritt Diphteritis auf. Heute früh ist hier ein 12jähriges Mädchen gestorben, das nur einen Tag von der thümlichen Krankheit befallen war. — Am 1. April verläßt Dr. med. Kindt unser Ort und zieht Dr. med. Schubert aus Niedusch nach hier über.

* Das diesjährige Erzahrgeschäft für den Kreis Freystadt findet am 4., 5. und 6. April in Freystadt, am 7., 9. und 10. April in Beuthen a. O. und am 11., 12. und 13. April in Carolath statt. Gemustert werden am 4. April die Militärfähigen aus Freystadt, Bielitz, Windischborau, Bullendorf, Odringau, Langhermsdorf, Lessendorf, Netterschütz, Neudorf, Friedrichshütz, Niedrich, Bürden, Reinshain, Rohrwiese, Steinborn, Streidelsdorf und Weichau; am 5. April die Militärfähigen aus Brunzelwaldau, Drosedow, Ekelsdorf, Fürstenau, Hänchen, Hartmannsdorf, Heinendorf, Heydau, Viebschütz, Louisdorf, Rauden, Reichenau, Schönbrunn, Seifersdorf, Leichhof, Tschöplau, Wallwitz, Zäclau, Bissendorf, Zölling und Zyrus; am 6. April die Militärfähigen aus Großendorf, Herzogswaldau und Siegersdorf; am 7. April die Militärfähigen der Jahrgänge 1874 und 1873 aus Neusalz a. Oder; am 9. April die Militärfähigen des Jahrgangs 1872 und früherer Jahrgänge aus Neusalz a. O. sowie sämtliche Militärfähigen aus Neustadt, Beuth, Kerlowitz, Kuhau, Lindau, Malschwitz, Pfaffendorf, Poppischütz, Röhlau, Scheibau, Deutsch-Tarnau, Groß- und Klein-Würbitz und Alt-Tschau; am 10. April die Militärfähigen aus Beuthen a. O., Kötzsch, Kusser, Modritz, Rentendorf, Neu-Tschau und Zöbelwitz; am 11. April die Militärfähigen aus Stadt und Dorf Schlawe, Aufschlag, Eulitz, Buchwald, Tattersee, Göschau, Goile, Hammer, Rödlinchen, Laudegast, Liebenzig, Lippau, Büschlau, Räddchen, Sperlingshöfchen, Rosenthal-Schönau, Polnisch-Tarnau, Thiergarten und Tschiefer; am 12. April die Militärfähigen aus Alt- und Neu-Bielawa, Hohenborau, Carolath, Großwitz und Rheinberg. Am 13. April findet die Lösung der zwanzigjährigen Altersklasse statt. Das Geschäft beginnt vom 4. bis einschließlich 12. April stets morgens 8 Uhr, die Lösung am 13. April früh 9 Uhr.

* * Carolath, 7. März. Eine halbe Stunde von hier entfernt wird in den Carolath'schen Forsten eine Imprägnir-Anstalt für Telegraphenstangen angelegt. Während des Winters ist das Abholzen der Kiefern- und Fichtenstämme erfolgt. Es

find aus den fürstlichen Forsten vier Jahre lang jährlich 15 000 Telegraphenstangen zu liefern. Das Imprägniren sowie das An- und Abfahren der Stangen wird in dem Zeitraume vom 1. April bis Ende September vor sich gehen.

Nachdem in Sprottau die Reinigung des Abhrennzeuges der städtischen Wasserleitung beendet ist, findet nunmehr die Durchspülung des gesamten Abhrennzeuges und der Hausrüttelungen mit einer konzentrierten Sodaalbung statt. Diese Maßregel dürfte mehrere Tage in Anspruch nehmen. Alsdann wird das Wasser nochmals bacteriologisch untersucht werden.

Die "Schweinepest" tritt jetzt auch in der Saganer Gegend auf; an einer Stelle sind nicht weniger als 50 Schweine gesalzen.

Die Königliche Strafammer verurteilte vorgestern den Premierleutnant a. D. Winter, ein eifriges Mitglied des deutsch-socialen Vereins, wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Der Warmbrunner Tallsadmarkt wird auch in diesem Jahre in althergebrachter Weise am Palmsonntag abgehalten werden. Die Ablösung dieses eigenartigen Volksfestes, das einer großen Anzahl Gewerbetreibenden erhebliche Einnahmen liefert, ist von den Regierungsbüroden bis auf Weiteres genehmigt worden.

In dem durch das große Brandungstück größtenteils vernichteten Dorfe Breiland bei Neisse hat es in der Nacht zum 7. d. Mts. schon wieder gebrannt. Eine große Vorstadtbebauung und mehrere Arbeiterwohnungen der mechanischen Spinnerei sind den Flammen zum Opfer gefallen. Wieder liegt böswillige Brandstiftung vor.

Dem Braumeister Moniac in Tichau, Kreis Pleß, war schon in vergangener Woche ein 4½-jähriges Mädchen und am vergangenen Sonntag ein 3-jähriger Sohn an Diphtheritis gestorben. Nun sind den tiefbetrübten Eltern vorgestern noch ein 1-jähriges

Söhnchen und gestern ein 2-jähriges Tochterchen durch die bösartige Krankheit entrissen worden, so daß der selben innerhalb acht Tagen vier Kinder zum Opfer gefallen sind. Außerdem befindet sich noch das letzte Kind in Gefahr.

Aus religiösem Wahnsinn hat ein Mann in der Kirche zu Stubendorf in Oberschlesien seine eigene Mutter erwürgt. Er hatte geglaubt, die Mutter sei vom bösen Geiste besessen, und wollte diesen nach beendeter Gottesdienste austreiben.

Vermischtes.

Der bekannte Schneidermeister Dowe hat einen neuen zugleicheren Panzer und zugleich neue Plakatpatronen erfunden, die bedeutend billiger sind als die bisherigen.

Stochierzettel eines Forstmannes. Das Forstblatt "Der Wald" bringt Folgendes:

Lebler ist Niemand dran, nein, in der That, als heutzutage der Forstcandidat! Alles, was möglich ist, Gott sei's gelagt, wird im Examen er meuchlings gefragt.

Statik, Botanik und Bodenphysik, Integral, Jagdrecht, Finanzpolitik, Klimato-, Entomo-, Geologie, Feldmessen, Øxeto-, Geognosie!

Minera-, Physio-, Zoologie, Poligono-, Städtho-, Planimetrie, Forstschutz, Prozeßrecht und Literatur, Kenntnis der Lösung und jeglicher Spur!

Staatsrecht, Waldwegbau, Arithmetik, Ansitzzins, Einrichtung, Forstpolitik, Waldbau, Statistik und Bodenchemie, Trigono-, höhere Geometrie!

Landwirtschaft, Baumessen, Bürgerlich Recht, Wasser-, Verwaltungs- und forstliches Recht,

Jagd, Nivelliren und Technologie, Volkswirtschaft, Hochbau, organische Chemie!

Wasserbau, Differential, Pflanzenchemie, Forstgeschichte, Algebra, Flächrechnung und wie! All' das verlangt in jeglichem Staat. Heut' man in Deutschland vom Forstcandidat.

Wenn das nur gut geht, dann lobe ich's mir, Vor der Hand kommt es mir sonderbar für! Wenn nur der Forstmann am Ende vom Bled vor lauter Scheitheit den Wald auch noch sieht!

Am Stammtisch. Chemann: "Ja, ja, es hat doch etwas für sich, wenn man verheiratet ist! Dann weiß man wenigstens, wo man des Abends sein sollte!"

Macht der Veredelsamkeit. Während der Vertheidigungrede schlucht die Frau des angeklagten Raubmörders, die im Zuschauerraum sitzt, vor sich hin: "So' junger Mann bist Du, Willem! Ich verdiene Dir ja ja nich — — —."

Berliner Börse vom 8. März 1894.

Deutsche	4%	Reichs-Umliehe	107,80 G.
"	3½%	dito	101,50 G.
"	3%	dito	87,30 G.
Preuß.	4%	consol. Umliehe	107,90 G.
"	3½%	dito	101,70 G.
"	3%	dito	87,30 G.
"	3½%	Präm.-Umliehe	120,60 G.
"	3½%	Staatschuldch.	100 G.
Schles.	3½%	Pfandbriefe	99,10 G.
"	4%	Rentenbriefe	103,40 G.
Posener	4%	Pfandbriefe	102,90 G.
"	3½%	dito	98,50 G.

Berliner Productenbörse vom 8. März 1894.

Weizen 135—146, Roggen 119—124, Hafer, gutes und mittelschlesischer 140—156, feiner schlesischer 160—172.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Langer in Grünberg.

Bekanntmachung.

Dieser Herrschaften, welche der Gesinde-Abonnements-Kasse für die Zeit vom 1. April 1894 bis Ende März 1895 beizutreten oder das bereits bestehende Abonnement zu verlängern beabsichtigen, wollen ihre Anträge entweder schriftlich unter Angabe des Namens und des Standes der Aufzunehmenden bei uns einreichen oder dieselben mündlich in den Amtsständen bei unsrer Stadthauptkasse anmelden.

Grünberg, den 2. März 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Dorfstrandung auf dem Grundstück der Gemeindeschule III und IV ist zu verkaufen.

Offerten sind in der Rathsregisteratur innerhalb 8 Tagen abzugeben, wofür auch die Verkaufsbedingungen zu erfragen sind.

Grünberg, den 3. März 1894.

Der Magistrat.

Zwangsvorsteigerung.

Sonnabend, den 10. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, sollen im Gasthause des Herrn Ahr zu Nittris

1 Cophä, 1 Tesching u.

1 Hirsestein

öffentlicht meistbietend versteigert werden.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 12. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr, werde ich im Gasthause zum Grünen Baum hier selbst

1 Kleiderschrank, 1 Kleiderständer,

1 Cophä, 1 Tisch, 1 Waage mit

Gewichten, 1 Küchen-Einrichtung,

1 Geschirrständere, 1 Petroleumkocher,

1 Glaskasten, div. Bilder, 1 Partie

Flaschen, 1 Blitzlampe, 1 Transparentlampe, 1 Spazierwagen mit

Federn (ohne Korbausatz) u. div.

andere Gegenstände

öffentlicht meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

Zu verkaufen: 1 Kleiderschrank,

1 Kommode, 1 Cophä, 1 Truhe,

1 Lade, 1 Glasschrank, 2 Bett-

stellen, 1 Tisch, 2 Stühle, großer

Schlitten. Näherset

Kathol. Kirchstraße 4, Hinterh.

Ein noch gut erhaltenes, nussbaumförmiger Ausziehtisch ist billig zu verkaufen.

Niederstraße Nr. 2 im Hinterhaus.

zu verl. Kleiner, Berlstr. 6, 2 Tr.

Zwangsvorsteigerung.

Mittwoch, den 14. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, werden im Gasthause zu Bahn nachstehende Gegenstände, als:

1 Kleiderschrank, 1 Glasservante, 1 Lade, 1 Wiege, 1 Spinnrad mit Zubehör, 1 Spiegel, 1 doppelläufiges Jagdgewehr, 2 Wandbilder, 1 Tisch- und 2 Bettdecken, 5 Vorhängen, 1 Frauenmantel, 10 Stk. Hühner und 1 Hahn, 2 Behntel-Loose der 3. Klasse Königl. Preuß. Klassen-Lotterie u. einige Kleidungsstücke pp.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

Infolge Todessfalles meines Mannes bin ich Willens, meine Rutschner-Nahrung Nr. 69 Schweinitz II, bestehend aus einem im besten Zustande befindl. mass. Hause mit sämtl. Inventar, 24 Utensilien, bestem Boden, schön, groß. Obst- u. Gräsgarten, schön. Weinberg, gut. Biesen nebst Heide, aus freier Hand zu verl. Näh. Ausst. d. der Bei. Frau W. Walter, Schweinitz II.

Meine, in der Krautstraße gelegene, Schenke ist zu verkaufen.

Wittwe Stephan.

Ackerverkauf. Meinen am Wallweg bei Heidrich's Mühle gelegenen Acker, ziemlich 15 Morgen groß, will ich verkaufen; den Weinergarten, Scherndorferstraße ebenfalls. Näherset bei E. Grätz, Wallweg.

Ein Ackergrundstück, in der Säure gelegen, bald zu verpachten. Näherset bei Wache, Holzmarktstraße 17.

Der Weingarten, Hermendorferstr., ist zu verkaufen Berlinerstraße 66.

Eine gut gelegene, gepolsterte Kirchstelle ist preiswert zu verkaufen. Näherset bei Seemann, Bolnischleßelerstr. 2.

Einen einzigen

Spazierwagen

verkaufst Eduard Seidel.

Einen großen

fleischwolf,

13 Zoll breit,

verkaufst Eduard Seidel.

1 Paar Pferde

verkaufst J. G. Kluge.

Aleiderschrank

zu verl. Kleiner, Berlstr. 6, 2 Tr.

wird gelauft

Postplatz Nr. 15, I. Etage

ist die gegenwärtig von Herrn W. Möhlmann benutzte Wohnung zum 1. April 1894 anderweitig zu vermieten.

W. Levysohn.

Die erste Etage, Niederstraße 83, 5 Zimmer, Entrée, Küche mit Wasserleitung und Zubehör, ist zum 1. April zu vermieten.

Heinrich Reckzeh.

1 Wohnung, 1. Etage, 3 Zimmer, Entrée, Küche u. Zubehör, zu vermieten u. 1. April zu beziehen. M. Botzke, Zäfflich. Chaussee, Kaiser Wilhelmstraße-Ecke.

1 Stube, Nebenstube, Küche u. Kammer im Vorderhaus und 1 Stube im Hinterhaus zu vermieten Ring 9.

Eine Stube mit Alkove an ruhige Leute zu vermieten. Auch kann daselbst ein Geschäft betrieben werden Gr. Fabrikstr. 16.

4 oder 5 Zimmer nebst allem Zubehör und Wasserleitung zum 1. Juli zu vermieten Kleine Kirchstraße 6/7.

Ein Laden nebst Wohnung, desgl. 3 Zimmer, helle Küche in Wasserl. u. Zubeh. z. 1. April z. verm. Bäder Sander.

1 Laden mit Wohnung, 3 Stuben, Küche u. Wasserl. zu verm. Burg 16.

1 Stube, Alkove u. Küche sofort zu vermieten Neustadtstraße 25.

2, auch 3 Stuben, Alkove, Küche Wasserl. d. zu verm. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

4—5 Stuben, Küche (Wasserl.) Zubeh. u. Gartenben. zu verm. Hospitalstr. 12.

1 Wohnung, 1. Etage, 2 g. Zimmer, h. Küche u. sämmtl. Zub. z. verm. Niederstr. 16.

Eine Wohnung ist zu vermieten Säure 30.

Eine freundliche Stube an einzelne Leute zu vermieten Neustadtstraße 26.

1 Unterwohnung z. verm. Fleischerstr. 5. 1 mbd. Zimmer zu verm. Schützenplätz 18.

Eine unt. ger. Wohnung z. verm. Bleigelberg 15.

1 Stube zu vermieten Mittelstraße 6.

1 frdl. Unterst. z. verm. Naumburgerstr. 5.

1 fl. Stube f. 1 Person z. verm. Hinterstr. 15.

Ein ordentliches Mädchen findet Kost und Schlafstelle

Wiesweg 3a.

2 Kostädäger wird angew. Büschauerstr. 16.

Schüler wird 1. Pension gen. Berlinerstr. 89.

Löth-Zeng, Wasser-Vergoldung empfiebt F. Graf, Breitestr. 63.

Fast neuer Kinderwagen für 8 M. zu verkaufen Steingasse 9a, 1 Tr.

Sauerkirschbäume zum Verzieren verkaufst Schankwirth Hänsel.

Seybäume billig zu verl. Bez. 7, Nr. 19.

Eine hochtrag. Siege zu verl. Wohlweg 8.

Dünger

zu verl. Kleiner, Berlstr. 24.

Danksagung.

Seit 2 Jahren hatte ich Magenbeschwerden. Ich hatte starke Stiche in der Magengegend, häufig saures Aufstoßen und schlechten Appetit. Auch der Stuhlgang war nicht in Ordnung. Ich war schon ganz matt geworden und stark abgemagert. Ich wandte mich daher an den homöopathischen Arzt Dr. med. Hope in Magdeburg. Dieser heilte mich in kurzer Zeit. Die Magenbeschwerden haben aufgehört, der Appetit ist gut und der Stuhlgang in Ordnung. Herr Dr. Hope meinen besten Dank. (gez.)

F. Bornholts, Barmstedt in Holst.

Ein in Breslau ansässiger Agent, der seit zwölf Jahren die Provinzen Schlesien, Posen und Preußen regelmäßig zwei bis drei Mal jährlich bereist, sucht die Vertretung eines leistungsfähigen Fabrikanten in halbwollenen Damentüchern. Offert unter D. 597 an Rudolf Mosse, Breslau.

Ein Buchhalter, militärfrei, sitzt des einjährigen Zeugnisses, vertraut mit der Neu-Stolze'schen Stenographie, sucht p. 1. April Stellung. Offerten erbitten sub R. 10, postlagernd, Grünberg, Schles.

Mehrere Ziegelstreicher, jetzt zum Schichten, sucht H. Seefeldt, Grünstr. 4.

Einen Lehrling unter günstigen Bedingungen sucht A. Schack, Sattler u. Tapezierer, Berlinerstr. 20.

Einen Lehrling nimmt an Otto Brettschneider, Barbier u. Friseur.</

Friedrich-Wilhelms-Realgymnasium und erste Vorschulklassen

zu Grünberg i. Schl.

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 4. April, 8 Uhr. Anmeldungen neuer Schüler Mittwoch, den 21. März und Sonnabend, den 24. März, 12-1 Uhr. Die Prüfung der angemeldeten Schüler erfolgt Dienstag, den 3. April, von 10 Uhr an. Die Aufzunehmenden haben Tauf- oder Geburtschein, Impfchein bezw. (über 12 Jahre alte Schüler) Wiederimpfungsbchein und Abgangzeugnis von der zuletzt besuchten Schule vorzulegen. Geeignete Pensionen werden von mir nachgewiesen.

Dr. H. Raeder, Realgymnasial-Director.

Brauer-Akademie zu Worms.

Anfang des Sommer-Cursus am 1. Mai. Programm und Unterrichtsplan zu erhalten durch die Direction Dr. Schneider.

Familien-Versorgung.

Alle deutschen Reichs-, Staats- und Communal-rc. Beamten, Geistlichen, Lehrer, Rechtsanwälte und Ärzte, sowie auch die bei Gesellschaften und Instituten, dauernd tätigen Privat-Beamten, welche für ihre Hintersassen sorgen wollen, werden auf den

Preußischen Beamten-Verein

Protektor: Se. Majestät der Kaiser

Lebens-, Kapital-, Leibrenten- und Begräbniszgeld-Versicherungs-Anstalt

aufmerksam gemacht.

Versicherungsbestand 110,696,780 M. Vermögensbestand 26,445,000 M.

Die Kapital-Versicherung des Preußischen Beamten-Vereins ist vortheilvoller als die gesammte Militärdienst-Versicherung.

Infolge der eigenartigen Organisation (keine bezahlten Agenten) sind die Prämien beim Verein billiger, als bei allen anderen Anstalten. Die Drucksachen desselben geben jede nähere Auskunft und werden auf Anfordern kostenfrei zugesandt von der

Direction des Preußischen Beamten-Vereins in Hannover.

Confirmandenhüte, Cylinderhüte, Filzhüte u. Mützen

für Herren und Knaben empfiehlt in größter Auswahl billigst

J. Senftleben, Kürschnerstr., Kleine Kirchstraße 3.

Gesangbücher,

kathol. u. evang. Gebetbücher,

Pathenbriefe,

Reizende Neuheiten in

Confirmationskarten,

Papier-Ausstattungen,

Küchenstreifen

in Wachstuch und Papier,
sowie Monogramme
empfiehlt bei grösster Auswahl billigst

Otto Karnetzki,

Grünzeugplatz.

Gardinen,

neueste Muster,
vorzüglich in der Wäsche
und haltbar,
reichhaltigste Auswahl,
empfiehlt zu
spottbilligen Preisen.
Selmar Petzall, Poststr. 2.

Umfangshalber verkauft sämmtl. Hemden,
Jäden, Hosenträger, Strümpfe, Tücher, Wolle,
Baumwolle, Schulmappen, Kosser rc. spott-
billig R. Schaefer a. d. ev. Kirche.

Raupe- und Wein-
scheeren, Baumfräsen,
Baumsägen, Spaten
und Schaufeln
empf. H. E. Conrad,
Eisenhandlung.

Siedemaschinen, Pflüge
und andere Ackergeräthschaften
werden gut und dauerhaft reparirt, auch
werden neue gebaut.

Schmied Franke, Säure 30.

Spundbleche,
gestanzt, in allen Größen, werden billigst
geliefert von Albert Vogt,
neben dem Goldenen Frieden.

Lupinen
kaufst jedes Quantum
Hermann Cohn.

Gartenbau-Actien-Gesellschaft zu Grünberg i. Schl.

Debet.	Bilanz per 31. December 1893.		Credit.
An Grundstück Conto . . .	22835	-	Per Actien-Capital-Conto . . . 15000
- Utensilien-Conto . . .	180	-	- Hypotheken-Conto . . . 10500
- Inventur-Conto . . .	8112	82	- Reservesfond . . . 3000
- Cassa-Conto . . .	1239	51	- Special-Reservesfond . . . 1435
- Debitorien . . .	2326	61	- Creditoren . . . 2005
	34693	94	- Gewinn- u. Verlust-Conto . . . 2753
			94

Debet.	Gewinn- u. Verlust-Conto per 31. December 1893.		Credit.
An Saldo (6 Debitorien) . . .	55	84	Per Baumschul-Conto . . . 6369
- Zinsen-Conto . . .	569	40	- Früchte-Conto . . . 1499
- Utensilien-Conto . . .	8	20	- Traubens-Berwand-Conto . . . 141
- Lohn-Conto . . .	3792	28	- Weingarten-Conto . . . 384
- Unkosten-Conto . . .	2939	75	- Gemüse- u. Pfanz-Conto . . . 2329
- Dinger-Conto . . .	604	70	65
- Reingewinn . . .	2753	48	
	10723	65	

Grünberg i. Schl., den 7. März 1894.

Der Aufsichtsrath.

S. Abraham.

Die Dividende vom Geschäftsjahr 1893 kann vom 1. April er. ab bei Herrn Bankier Abraham, hier, erhoben werden.

Der Vorstand.

H. Bromme. O. Künzel.

Berkauf von Straßenbäumen.

An der Liegnitz-Crossener Provinzial-Chaussee Station 109,7 (d. i. in der Nähe der Grünberger Briquet-Fabrik) bis 118,9 (d. i. zwischen Meileiche und Groß-Lessen) sind 84 Pappeln und 1 Akazie überständig bzw. trocken geworden. Diese 85 Bäume sollen auf dem Stamm zu sofortiger Fällung an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu ist Termin an Ort und Stelle auf Dienstag, den 13. d. M., Vormittags 8 Uhr, anberaumt, in welchem die näheren Bedingungen bekannt gegeben werden. Die Versteigerung beginnt in Stat. 109,7 bis 109,8.

Grünberg i. Schl., den 8. März 1894.

Der Kreisbaumeister.
Kieszler.

Verkauf von 1,25.

Ring 15. Max Levy. Ring 15.

Einsegmungs-Anzüge! Einsegmungs-Anzüge!

Herren-Anzüge, Sommer-Überzieher,
Knaben-Anzüge.

Ganz besonders mache auf einen großen Posten
Kinder-Stoffanzüge, à 3,00,
aufmerksam.

Ring 15. Max Levy. Ring 15.

Hamburger Ledershosen.

Ed. Seiler, Liegnitz,

Größte
Pianofortefabrik
Ost
Deutschlands.
Prämiert in Chicago.
Niederlage bei H. Suckel, Organist, Grünberg i. Schl.

Flügel, Pianinos, Harmoniums.

Leichte Spielart, größte Tonschönheit
und Haltbarkeit. Mäßige Preise. Man
verlange Katalog und Abbildungs-
bedingungen.

Bis jetzt 18 500 Instrumente fertig
gestellt.

Meine Das Bewährte /

Urbanus-Pillen

ist das Beste!

seit drei Jahrhunderten beliebt, billiger und besser als Schweizer- und östliche Pillen, sind medicinalamlich begutachtet, werden von vielen Ärzten verordnet und sind, laut deren Atteste, von ausgesuchter Wirkung bei Störungen der Verdauung: Magendrüsen, Sodbrennen, bitteres Aufstoßen, Appetitlosigkeit, trüger, unregelmäßiger Stuhlgang, Hämorrhoiden rc. sie sind eine vorzügliche Blutreinigung und bewährt bei Fitten im Gesicht, Fettleibigkeit und ihren Folgen, überhaupt jeder unangenehmen Fettbildung, Gichtwürzen, Rheumatismus und Gicht, bei Blutarmut und Bleichsucht neben meinen Eisenpillen, sowie bei Epilepsie als Hilfsmittel der Bromsalze. Ich warne vor werthlosen Nachahmungen, und fordere man ausdrücklich Schachteln mit meinem Namen und obiger Schutzmarke, 1 Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 Mf., = 100 Pillen, 6 Schachteln 5 Mf., in den Apotheken oder, wo nicht mit meinem Namen zu erhalten, direkt von

Dr. Overhage, Hirschapotheke, Paderborn.

Nur echt zu haben in den Apotheken in Grünberg, Sagan rc.

Was bei Husten, Heiserkeit, Halsschwellen, Brustleiden, Reuchhusten rc. ist der aus edelsten Weintrauben bereitete rheinische Traubens-Brust-Honig, seit 26 Jahren viel millionsch proetzt und als unübertroffen, unerschöpflich anerkannt. Zu haben in Flaschen à 0,60, 1, 1½ und 3 Mf. neuester 1893r hochfeinsten Fällung
in Grünberg: „Apotheke zum schwarzen Adler“ (Ring.)
in Liegnitz: „lgl. prb. Hof- u. Stadt-Apotheke.“

Als Damenschneiderin in und außer dem Hause empfiehlt sich Clara Hensel, Berlinerstr. 17, 1 Treppen-

Confirmanden-Anzüge

empfiehlt in grösster Auswahl zu den
billigsten Preisen

J. Schwarz, Oberthorstraße 1.

Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben-Special-Geschäft.

Gardinen! Gardinen!

in kolossaler Auswahl, in crème und weiß, Stückware p. Meter von 30 Pfg. ab und abgepahte Fenster von 3,00 ab.

Große Auswahl
in Rouleauxstoffen, Möbelstoffen,
Capes, Croissés und Portièresstoffen
zu sehr billigen Preisen.

Herrmann Hofrichter.

Prima-Bettfedern u. Daunen, staubfrei u. gut füllend,
zu wirklich reellen Preisen.

Ca. 500 Mtr. modenfarbige Tüche
mit vereinzelt kleinen Fehlern, zu Capes, Damenjaquettes u. Kleidern sich
eignend, sind mir von der Schlesischen Tuchfabrik zum Verkauf übergeben worden
und gebe dieselben zu und unter Fabrikpreisen ab.

Gleichzeitig empfiehle ich mein reichhaltiges Tuchlager
in den neuesten Anzug- und Sommerpaletotsstoffen.

Oskar Weber, Holzmarktstr. 6.

Confirmanden-Hüte und Mützen

in großer Auswahl zu
billigsten Preisen empfiehlt

P. Hohenstein.

!!Mein Lager!!

eleganter und einfacher Herrenanzüge, Sommer-
paletots, Confirmanden- und Kinderanzüge
in sauberer Arbeit und nur guten Sitz, sowie eine prächtige Auswahl der
neuesten Frühjahrs- und Sommerstoffe zur Anfertigung nach Maß unter
Garantie des guten Sitzes bei billigster Preisberechnung empfiehlt

Wilh. Schwalm, vorm. C. Storbeck,
Silberberg 29.



Kinderwagen,

hoch elegant, bis zu den einfachsten empfiehlt in
größter Auswahl einer gütigen Beachtung

Moritz Schulz, Nenthorstraße 4.

Jeder Concurrenz zu begegnen!

Confirmanden-Anzüge von 14 Mark an.
Complete Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge.
Chemisets, Kragen, Shlippe, Stulpen und Handschuhe.
Englisches Leder-, Stoff- und Zeug-Hosen in allen Größen.
Herren-, Damen- und Kinder-Hemden, weiß und bunt.
Confirmandinnen-Jaquets, Unterröcke u. Taillentücher.
Kleiderstoffe, schwarz und bunt, Doppel-Ele von 50 Pfg. an.
Betttücher ohne Naht von 1,20 an
Bett-, Tisch- und Kommoden-Decken.
Damast, Züchen und Inlets.
Barchend, Flanelle und Hosenzeuge.
Abgepasste Gardinen, Teppiche und Bettvorleger.
Kinderkleidchen in Tricot und Wolle. Schürzen in allen Größen.
Alles in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
bei Frau Wilhelm Köhler am Markt.

Zur Frühjahrsaison

empfiehlt den Eingang sämtlicher Neuheiten in Herren- und Knabenhüten,
Confirmanden-Hüte!

Chapeaux-claques und Cylinderhüte.
Größte Auswahl. Billigste Preise.
Oscar Gerasch, Huisfabrik, Breitestraße Nr. 2.

Zur Einsegnung empfiehlt Hüte und Mützen in größter Aus-
wahl zu den billigsten Preisen
Emil Fiedler, Niederthorstraße, Ecke Große Kirchstraße.

Gebet- und Gesangbücher
wie Karten zur Confirmation empfiehlt
R. Knispel, Holzmarktstraße 26.

Mariazeller

Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein

unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.



Merkmale, an welchen man Magenkrankeiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebener Atem, Bildung, jahres Aufzonen, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduktion, Gedächtnis, Flei und Erbrechen, Magenträgheit, Hartlebigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Niederläden des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Sehver- und Hämorrhoidal-

leiden als heilsätzliches Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Bezeugen bestätigen. Preis à Flasche kommt Gebrauchsanweisung 90 Pf., Doppelflasche M. 1.40. Central-Berand durch Apotheker Carl Braby, Kremsier (Mähren).

Man bitte die Schlagzeile und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind oft zu haben in

Grünberg: Apoth. z. schw. Adler, Apoth. E. Schröder; Kontopp: Apoth.

Paul Lerch; Saabor: Apoth. E. Buetow.

2. Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 29.

Sonnabend, den 10. März 1894.

Der Fall Carlo.

Criminal-Roman aus der neuesten Zeit
von Karl Matthias.

Diese Erwagung ließ sie kurz entschlossen handeln; nachdem sie einmal vor Karsten ihre Absicht geäußert hatte, mußte sie dieselbe auch ausführen, so schwer ihr das nach der unerwarteten Begegnung des Schlittens, in welchem der Mann saß, der als Carlo's Mörder galt, der nach ihrer Überzeugung aber zweifellos schuldlos war, auch fiel.

Um Herrenhaus der Carlo'schen Fabrik zog sie die Glocke und wurde sogleich eingelassen.

In Übereinstimmung des Pfortners batte Marianne, Carlo's Tochter, gedrängt und so die Frau des Factors ihr Anliegen der geeignetesten Person vortragen.

Aber seltsamerweise stotterte nun plötzlich ihre Sprache. Sie sah die Dienerin mit weit aufgerissenen Augen an, ihre Lippen bebten, ohne einen Laut hervorzubringen, so daß sie einen fast unheimlichen Eindruck machte und Marianne furchtsam von ihr zurücktrat.

"Was bringen Sie? Was ist Ihnen zugestochen?" fragte das Mädchen, welches Kathrine genau kannte.

"Ich muß die gnädige Frau sprechen!" preßte die Gefragte mit Anstrengung hervor.

"Das ist nicht möglich," entgegnete Marianne. Die Gnädige ist nicht wohl und hätte das Bett. Über beruhigen Sie sich doch! Wie sehen Sie aus? Ist Ihnen etwas Schlimmes passiert? Sagen Sie es mir, ich will Ihnen gern helfen!"

"Nicht mir, mir ist gar nichts geschehen, aber der gnädige Frau, — ein großes Unglück, — und deshalb muß ich sie sprechen!" stieß Kathrine convulsivisch aus.

"Warum denn gerade Sie?" fragte Marianne, wenden Sie sich doch mit dem, was Sie zu sagen haben, an den Herrn, der wird Ihnen schon Rede stehen!"

"Herr Carlo wird keinem Menschen mehr Rede stehen!" stammelte Kathrine schluchzend, sich mühsam an dem Treppengeländer aufrecht haltend, da sie plötzlich von neuem ihre Kräfte schwanden fühlte.

"Was sprechen Sie da?" forschte die Tochter, nun doch aufmerksam werdend. "Was ist geschehen?"

"Herr Carlo ist tot, — auf der Jagd erschossen!" preßte die halbahnächtige heraus.

"Jesus Maria!" freilte Marianne zurückprallend. "Das ist nicht wahr! Das ist eine Lüge!"

"Es ist wahr!" erwiderte Kathrine in einem herzbrechenden Schluchzen versappend. "Es ist die schreckliche Wahrheit! Durch den Kopf geschossen, hat man ihn aufgefunden. Man weiß auch schon, wer der Mörder ist, und hat ihn zur Stadt gebracht. Das alles wollte ich der gnädigen Frau mittheilen, so recht schaudernd, daß sie nicht zu sehr erschrickt. O helfen Sie mir, Fräulein Marianne, daß ich es ihr sagen kann!"

"Das wäre freilich die rechte Art, der armen Gnädigen in solcher Weise die Schreckensbotchaft vorzubringen!" versetzte die Tochter, welche sich schnell gefaßt hatte. Den blauen Tod könnte sie davon haben! Unter keinen Umständen lasse ich Sie zu meiner Gnädigen. Ich werde ihr schon alles sagen. Geben Sie nach Hause, Frau Rheinsberg. Ich übernehme es, unsre Madame vorzubereiten, damit sie nicht zu sehr erschrickt, wenn man wirklich den Herrn tot in unser Haus bringt sollte!"

"Aber, nicht wahr, Sie werden ihr es sagen, daß ich es gewesen bin, welche diese Nachricht hier brachte?" bat Kathrine.

"Wenn Ihnen so viel daran liegt, warum nicht?" versegte Marianne. "Die Gnädige wird sich jedenfalls für Ihre Witwe dankbar erweisen!"

"Das ist nicht nötig, durchaus nicht!" wehrte Kathrine ab. "Ich habe es einzig aus gutem Herzen, Fräulein Marianne!"

"Das glaube ich Ihnen auss' Wort," antwortete diese spöttisch, die Frau zur Tür hinaus lassend.

"Das sind ja schöne Geschichten!" sprach die Zurschaustehende vor sich hin. "Die Frau spricht die Wahrheit, das ist gar keine Frage. Wie aber nur bringe ich die schreckliche Nachricht der Gnädigen bei? Unbedingt muß es geschehen, ehe noch der Maler kommt, der gewiß schon auf dem Wege hierher ist. Himmel, das wird hier eine Umrüttlung geben! Keine Kinder im Hause, keine direkte Erben! Wer weiß, ob überhaupt ein Testament da ist! Der Herr war so leichtsinnig! Wer hätte auch an ein so plötzliches Ende gedacht? Die gnädige Frau am wenigsten. Wie wird die erschrecken! Hätte ich doch das alles erst hinter mir!"

Als Marianne in das Zimmer Adele's trat, wandte diese, welche, in lässiger Haltung auf einer Causseuse liegend, mit der Lectire einer Modezeitung beschäftigt war, sich in übler Laune der Dienerin zu.

"Gut, daß Du kommst!" herrschte sie dieselbe an. "Sobald mein Mann von der Jagd zurückkehrt, soll Joseph ihn benachrichtigen, daß ich ihn sofort zu sehen wünsche."

Die Tochter erschrak. So direct hatte Madame den Wunsch, ihren Gatten zu sehen, noch nie zuvor ausgesprochen. Wie sollte sie diesem Verlangen gegenüber die Höflichkeit ausrichten? So stand sie einen Augenblick unfähig, einen Entschluß zu fassen, was zu thun sei.

"Nun, hast Du mich nicht verstanden?" rief Adele nervös. "Du wirst auch alle Tage stupider!"

Diese bestigen Worte erwiderten das Bartgefühl der Dienerin. Sie brach in Thränen aus, und jedes Wort grausam betonen, schluchzte sie hervor:

"Der gnädige Herr wird schwerlich von der Jagd zurückkehren, er hat ein furchterliches, gräßliches Unglück gehabt!"

Adele schnellte von ihrem Sitz in die Höhe; ihre Augen erweiterten sich, sie war leichenblau, und in bestigem Schrecken streckte sie angstvoll die Hände vor sich hin, als wolle sie ein drohendes Unheil von sich scheuchen.

"Was sprichst Du, Unselige?" rief sie mit gellender Stimme. "Was ist geschehen?"

"Soeben war die Frau das schärferen Factors Rheinsberg da; sie wollte durchaus der gnädigen Frau selbst die Nachricht bringen, daß Herr Carlo auf der Jagd —"

"Bewundert worden ist? Sprich zu Ende! Wie ist das Unglück geschehen?" rief Adele.

"O, gnädige Frau, lassen Sie sich, ich bitte Sie!" stammelte die Tochter, nicht weniger erregt. "Es ist mehr — es ist mehr noch! Die Frau sagte, der gnädige Herr sei tot!"

Das letzte Wort erstarb ihr in einem heftigen Schluchzen.

Trotz aller Umschweife war die Wirkung ihrer Rede eine vernichtende. Adele stieß einen unartikulierten Schrei aus und sank ohnmächtig auf der Stelle zusammen, wo sie gestanden hatte.

Das brachte Marianne wie nichts sonst in die rauhe Wirklichkeit zurück. Sie segte die pneumatische Klingel in Bewegung. Dann kniete sie neben ihrer Herrin nieder, deren blaßes Antlitz in ihren Schoßbettend.

Adeles Augen waren verzerrt, ihre halb geschlossenen Augen schienen gebrochen, die bläulichen Lippen waren fest zusammengedrückt, die Hände eiskalt und krampfhaft geballt.

Marianne wurde ernsthaft bange. Diese Ohnmachtlich fast einem Schlaganfall; dergleichen hatte sie bisher niemals gesehen. Vergleichbar neigte sie die Stirn der Bewußtlosen mit Wasser, mit Eau de Cologne; keine Besserung wollte eintreten.

"Kommen Sie zu sich, gnädige Frau!" flehte sie. "Vielleicht hat das Gerücht übertrieben, vielleicht lebt unser Herr doch noch! Fassen Sie sich! Kommen Sie zu sich, hören Sie mich, wachen Sie auf, gnädige Frau!"

Die Ohnmächtige antwortete nicht; sie fühlte nicht die Thränen ihrer Dienerin, welche auf ihr Antlitz niedertropften; diese Geistesnacht umhüllte ihre Stirn. Jetzt näherten sich leise Schritte der Thür, welche sich vorsichtig öffnete. Es war der Diener Joseph.

"Helfen Sie mir die Gnädige auf das Sofa legen!" bat Marianne den Eintretenden, welcher erschrocken, die Hände zusammenschlagend, auf der Schwelle stehen blieb. "Schnell, fassen Sie an und dann laufen Sie zum Sanitätsarzt! Die Aermste stirbt uns sonst unter den Händen!"

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

— Der ungarische Bonentaris hat der Staatsbahn eine Mehr-Einnahme von abermals anderthalb Millionen Gulden im Jahre 1893 eingebracht. Der Nahverkehr war fast doppelt so stark wie der Fernverkehr. Die Besförderung des Personen-Gepäcks ergab eine Mehr-Einnahme von 36 100 Gulden. Der Frachtverkehr im Jahre 1893 hatte 244 957 Wagenladungen mehr aufzuweisen als im Jahre 1892.

— Verdutzt. Mit Hinterlassung einer Schuldenlast von mehr als 150 000 M. ist der Rechtsanwalt Dr. Goldschmidt in Hamburg flüchtig geworden.

— Ertrunken. Beim Schlittschuhlaufen brachen in Oppach bei Löbau auf der bereits mürben Eisdecke des Dammtelches mehrere Kinder ein. Drei Mädchen ertranken.

— Das Räuberunwesen nimmt auf Sicilien trotz Belagerung und Entwaffnung zu. Raub, Mord, Diebstahl und Brandlegung sind an der Tagesordnung. II. a. wurde der Gutsbesitzer Lo Sardo in seiner Villa von zwölf als Wachen verkleideten Briganten überfallen und um 11 000 Lire beraubt. Bei Sirgenti wurden der Advokat Damiani und vier Begleiter überfallen und beraubt. Bei Catania drangen zwölf Briganten durchs Dach in das Haus der Chefeule Russo ein und schlugen den Besitzer, da sie nichts Wertvolles fanden, derart, daß er dem Tode nahe ist.

— Am gelben Fieber sind am Dienstag in Rio de Janeiro 74 Personen gestorben. Auch an Bord der Kriegsschiffe kommen zahlreiche Erkrankungen vor.

Anmeldungen beim Königlichen Standesamt der Stadt und Kämmerei Grünberg.

Geburten.

Den 2. März. Dem Häusler Hermann Reinhold Schreiter zu Sawade eine T. Louise Martha. — Den 3. Dem Fleischermeister Gustav Albert Uhlmann eine T. Klara. — Den 5. Dem Buchhalter Karl Ernst Philipp Jacobmann ein S. Karl Emil Kurt. — Dem Stellmachermeister Philipp Adalbert Hentschel eine T. Anna Frieda. — Dem Fabrikarbeiter Karl Friedrich Wilhelm Baude ein S. Rudolf Albert Max. — Dem Zwirnmeister Bamford Blackburn ein S. Josef Gustav Alfred. — Den 6. Dem Arbeiter Johann Gottfried Rehn ein S. Johann Friedrich Paul. — Dem Fabrikarbeiter Karl Julius Nagel ein S. Karl Fritz.

Dem Schlossermeister Robert Albert Julius Maabe ein S. Georg. — Den 8. Dem Kaufmann Johannes Adolf Richard Köhler eine T. Anna Elise. — Dem Versicherungs-Inspector Leopold Gustav Ludwig Noh ein S. Johannes Erich Georg.

Aufgebote.

Schmiedemeister Ernst Heinrich Robert Schiller zu Liebthal, Kreis Grossen a. O., mit Henriette Pauline Schiller zu Parchau, Kreis Elben. — Stuhlbauer Moritz Fischer zu Neder-Schönwelde bei Berlin mit Sarah Hannah Elega. — Zimmermann Julius Gustav Schulz mit Emilie Bertha Hahn. — Arbeiter Gustav Hermann Bannert zu Saabor mit Anna Auguste Schilling. — Kaufmann Hermann Paulus Binder mit Anna Maria Ida Adeler zu Steinborn. — Sattler Andreas Josef Grabarczik zu Friedenshütte bei Morgenroth mit Anna Kordylewska. — Haushälter Karl Friedrich Räder mit Auguste Pauline Bertha Heldig.

Geschäftsleute.

Den 5. März. Fabrikarbeiter Clemens Göbel mit Louise Ernestine Marie Gundlach. — Den 8. Chemiker Georg Felix Weiß zu Weihenbrück, Kreis Coblenz, mit Marie Helene Brunzel. — Kunstmärtner Karl Friedrich Wilhelm Finger mit Johanna Ernestine Koch zu Wittgenau. — Maurer Johann Ernst Reinhold Hampel zu Möhnsau Sorge mit Johanne Auguste Pauline Becker zu Krampen. — Arbeiter August Heinrich Psennig zu Groß-Lesssen mit Johanne Auguste Lange zu Krampen.

Sterbefälle.

Den 1. März. Des Arbeiters Johann Eduard Berthold zu Sawade Ehefrau Anna Pauline Christiane geb. Seule, alt 33 Jahre. — Den 3. Witwe Anna Elisabeth Böhm geb. Lorenz zu Kühnau, alt 70 Jahre. — Den 4. Unverehelichte Anna Rosina Marsch, alt 57 Jahre. — Den 5. Des Fabrikarbeiters Johann Wilhelm Krause S. Karl Willi, alt 6 Monate. — Den 6. Schuhmachermeister Friedrich Wilhelm Gaudix, alt 64 Jahre. — Den 7. Bauunternehmer Ernst Heinrich Grätz, alt 47 Jahre. — Den 8. Witwe Maria Rosina Dehn geb. Hertel, alt 78 Jahre.

Rätsel-Ecke.

Diagonal-Aufgabe.

a	a	a	c	d	d	e
e	e	e	e	e	e	e
h	h	i	k	k	l	l
i	i	l	m	m	n	n
n	o	o	o	o	o	p
r	r	s	s	s	s	t
t	t	t	t	t	u	w

Die Buchstaben in vorstehendem Quadrat sind so zu stellen, daß die beiden Diagonalen je einen männlichen Vornamen ergeben. Die Bezeichnungen für die Wagnereien sind: 1) Preußischer Parlamentarier; 2) Englische Stadt; 3) Theil der Blume; 4) Kläffigkeit; 5) Spanische Stadt; 6) Französischer Marschall; 7) Gebäude.

Logogryph.

Aus Frankreich kommt ein Fluß herab
Und in das deutsche Land verein;
Hier findet er ein sechtes Grab
In unserm alten Vater Rhein.

An diesem Fluß hält' ich den Fluß
Gar gern, singt man zwei Zeichen an,
Eins vor dem Kopf, eins nach dem Fuß.
Wer ist's, der das errathen kann?

Lösungen der Rätsel in Nr. 28:

- 1) k r a m p f
- a l b a n o
- r e i h e r
- p o m a d e
- f a c k e l
- e i c h e l
- n i c h t e

- 2) Magenta.

Berantwortlicher Redakteur: Karl Langer in Grünberg.

"Jede Mutter sorgt,

dab ihre Kinder gesund und kräftig werden, wenn sie ihnen Malzklasse zu trinken giebt" — sagt Pfarrer Kneipp.

Nur Rathreiners Kneipp-Malzklasse mit Bild und Unterschrift des Herrn Pfarrers ist das echte Fabrikat.

Paedagogium Lähn

bei Hirschberg i. Schl., altbewährt, gesund und schön gelegen. Kleine Real- und Gymnasial-Klassen führen bis zum Freiw.-Examen und zur Prima. Gewissensh. Pflege und Ausbildung. Aufnahme vom 8. Jahre an. Beste Erfolge und Empfehlung. Prospekte kostenfrei.

Dr. H. Hartung.

Herzogliche Baugewerkschule

Sommt. 6. Apr. Holzminden Wtr. 99/94
Wnt. 29. Oct. 995 Schiller.
Maschinen- und Mühlenbauschule mit Verpflegungsanstalt. Dr. L. Haarmann.

Die am 1. April er. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden bereits vom 15. März er. ab an unserer Kasse in Berlin und den bekannten Zahlstellen eingelöst.

Pommersche Hypotheken-Aktion-Bank.

Kunststeinfabrik

A. Ribbeck, Grünberg i. Schl. Cementfliesen, einfarbig und gemustert. Cement-Beton-Rohre, kreisrund und eiformig, für Entwässerungen, Wege durchlässe etc.

Trottoirplatten, Treppenstufen, Viehkrallen, Gitterschwellen, Grabenfassungen, Pfleckerköpfe, sowie alle Cementarbeiten nach Zeichnung oder Angabe.

Gips-Stuck für Zimmer und Fassade. Gips- und Cement-Estrich für Hausböden, Speicher etc.

Gips- und Cement-Verkauf.

Preislisten kostenfrei.

Häckselmaschinen!

zweischneidige, einschneidige, nach neuer Verbesserung, wodurch ein sicherer, leichter Gang und ein gleichmäßiger Häcksel erzielt wird, sind in verschiedenen Größen, vom besten Material, zu den billigsten Preisen, unter Garantie, sowie andere Maschinen und Göpel vorrätig bei

W. Prietz, Christianstadt.

Pianinos, kreuzs., v. 380 M. an. Ohne Anz. à 15 M. mon. Kostenfreie, 4wöchentl. Probesend. Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Möbel! Möbel!

empföhle bei Einrichtung vollständiger Ausstattungen der elegantesten, wie auch der einfachsten Wohnungen in allen Holzarten unter Garantie. Auch werden Abholzahllungen bewilligt.

Gelegenheitsläufe von gewebtem Plüschtuch in allen Farben; Gardinen, das beste Material bei billigen Preisen.

Das Möbelmagazin A. Knoblauch.

Die so schnell beliebt gewordene

Lauterbach'sche

Hühneraugen-Seife besteht in wenigen Tagen sicher und radikal Hühneraugen und Hornhaut. Anwendung weit angenehmer als Pinselungen. Preis 75 Pf., allein zu haben in Grünberg bei Lange-Drogerie.

Bleichwaren u. Garne zu Webereien, sowie Flachs zu besten Leinenwaren, Handtücher u. Tischzeug etc. übernehme zur Ratenbleiche für Friedrich Enrich in Hirschberg, gesättigte Aufträge erbittend.

C. Kube in Saabor.

Alte Briefmarken! kaufst Postsekretär Fuchs, Naumburg (S.)

Packfisteen

zu verkaufen. J. Schwarz, Oberthorstraße 1.

Baumwollstaub,

bestes Düngemittel, haben regelmäßig abzugeben Müller & Dörfling, Guben.

10 Mark Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, der mir die Person, welche durch verleumderische Reden den Verkauf meines Hauses Nr. 2 a. d. Wollwäscherei zu hinterreiben sucht, namhaft macht, daß gerichtliche Belangung erfolgen kann. E. Schwenk.

Dant.

Königl. Apotheke zum rothen Adler, Berlin. Mainz, 3. Novbr. 1893.

Ich bitte um nochmalige gefl. Zusendung von drei Flaschen Heilungs-Kräuter-Balsam und 2 Schachteln Pastillen à 1 Mt. Ich will dies nur als Messur gebrauchen, da mir dies Mittel, in so kurzer Zeit, meinen entzündlichen Halskatarrh und die Verschleimung, an der ich seit Jahren litt, so gut wie beseitigt hat. Ich kann Ihnen gar nicht genug für Ihr Mittel danken.

Anton Wallander, Rechn. Math.

Die Catarrhalispräparate der Königl. priv. Apotheke zum rothen Adler (Kräuterhonig-Balsam in Flaschen à Mt. 1.—Mt. 1.75, Mt. 3.50 und Kräuterhonigpastillen in Schachteln à Mt. 1 und Mt. 2) sind in Grünberg zu haben in der Löwenapotheke.

Bruchleidende!

Schonet Euren Körper, tragt nur das elastische

Gürtelbruchband ohne Feder, gegen Nachhaltung gesetzmäßig geschützt. Kein lästiger Druck, leicht und bequem, größte Sicherheit, das beste anatom. Bruchband. Leib- u. Vorsatzbinden. Ehren-Diplom Breslau 1893.

In Grünberg am 12. März von 3 bis 7 Uhr im grünen Baum zu sprechen.

L. Bogisch, Stuttgart.

Garantie der Echtheit.

42 jähriges Renommee.

Dr. Suin de Bouteillard's aromatische Zahnpasta, unbestritten bestes, wirksamstes und angenehmstes Mittel die Zähne zu reinigen und bis in das hohe Alter gesund u. weiß zu erhalten! In $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Bäckchen à 1 Mt. 20 Pf. und 60 Pf.

Dr. Borchardt's aromatische Kräuter-Seife, zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinigkeiten; in versiegelten Original-Bäckchen à 60 Pf.

Apotheker Sperati's ital. Honigseife, ganz vorzügliches mildes und wohlthuendes Waschmittel, in Bäckchen à 50 Pf. u. 25 Pf.

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade, zur Wiederherstellung und Belebung des Haarwuchses; in Tiegeln à 1 Mt.

Dr. Hartung's Chinaindensch, zur Conservierung und Verschönerung der Haare; in Flaschen à 1 Mt.

Professor Dr. Lindes' vegetabilische Stangen-Pomade, erhält den Glanz und die Elastizität der Haare; in Originalstücken à 75 Pf.

Echt zu obigen Fabrikpreisen bei E. Schroeder, Löwenapotheke.

Wurst- u. Fresspulver für Schweine.

Vorteile: Große Futterersparnis, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Freßlust, verhindert Verstopfung und schützt die Thiere vor vielen Krankheiten. Per Schachtel 50 Pf., nur echt, wenn dieselbe den Namenzug Geo Döter trägt. Erhältlich in der Apotheke zum schwarzen Adler von Th. Rothe.

Kalisalze, Thomasphosphatmehl, Superphosphate, Chilisalpeter,

sowie alle hier gangbaren Düngemittel vermöge Kaufs aus erster Hand und waggonweise Bezug stets am billigsten zu haben bei

Robert Grosspietsch.

Ein sprungfähiger Eber steht zur Benutzung bei J. G. Ahr, Nitrits.

Druck u. Verlag von W. Levysohn, Grünberg.

Königliche Mineralbrunnen



Niederselters, Fachingen, Geilnau.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir den gesammten Betrieb der Königlichen Mineralbrunnen zu Niederselters, Fachingen und Geilnau vom 1. April d. J. ab an Herrn Friedrich Siemens zu Dresden verpachtet haben.

Der Pächter ist nach dem mit ihm abgeschlossenen Pachtvertrag verpflichtet, die Füllung wie bisher, unmittelbar aus den natürlichen Quellen, ohne irgend welche Zusätze oder Kluscheidungen vorzunehmen.

Wiesbaden, den 9. Februar 1894.

Königliche Regierung
Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.

v. Tepper-Laski. v. Aveyden.

Das seit vielen Jahrhunderten unter dem Namen

Selterswasser

bekannte Mineralwasser der im Besitz des Preussischen Staates befindlichen Mineralquelle zu Niederselters wurde bisher und wird fernerhin

im reinen Naturzustande, ohne jeglichen Zusatz (Salze, Kohlensäure etc.)

gefüllt und versendet. Auch ein sogenanntes Auffangen und Wiederzusetzen der natürlichen Kohlensäure findet nicht statt.

Füllung und Versandt stehen unter strengster Aufsicht der Königlichen Staatsregierung.

Die Eigenschaften des

Selterswasser

als erquickenden und diätetischen Getränks sind weltbekannt; dasselbe verdankt seinen Werth und Ruf der eigenthümlichen und besonders günstigen natürlichen Zusammensetzung seiner mineralischen Bestandtheile.

Da auch Wasser aus anderwärts belegenen Brunnen unter der Bezeichnung Selterswasser, ächtes Selterswasser, Original-Selters etc. auf den Markt gelangt, wird fortan jedes Gefäß mit der Bezeichnung Königlicher Mineralbrunnen und unserer vollen Firma versehen werden.

Fachingen.

Das Wasser der im Besitz der Königlich Preussischen Staatsregierung befindlichen Mineralquelle zu Fachingen hat sich in den letzten Jahren nicht nur als erquickendes Genussmittel, sondern auch als ein bewährtes Heil- und Vorbeugungsmittel für Krankheiten (Magen- und Darmkrankheiten, Diabetes, Gicht, akute und chronische Blasenkatarrhe) schnell einen Weltruf erworben und wird von den hervorragendsten Aerzten des In- und Auslandes warm empfohlen.

Nachdem wir den gesammten Betrieb der von Herrn Friedrich Siemens in Dresden gepachteten Königl. Mineralbrunnen Niederselters, Fachingen und Geilnau übernommen haben, beabsichtigen wir den ausschließlichen Betrieb für größere Bezirke im In- und Auslande an geeignete Firmen zu übertragen. Bewerbungen sollte man umgehend an unser Centralbureau, Berlin W., Behrenstraße 1, richten.

KÖNIGL. MINERALBRUNNEN
SIEMENS & CO.